

# Der Gesellschaftler

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5117  
Circulomto 95 Kreispostkasse Nagold. In Konkursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa demüthigte Nachlaß hinsichtlich

Bezugpreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr zuzüglich 30 Pfg. Zustellgebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei Abh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung über Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

## Deutschlands Grenzen für jeden offen

Reichsminister Dr. Goebbels sprach auf der Generalversammlung bei der AIT. in Berlin

Berlin, 27. Mai. Die seit 40 Jahren bestehende Allianz Internationale de Tourisme (AIT), die internationale Vereinigung von Automobil- und Touringclubs und den Trägern des Fremdenverkehrs, hält in diesen Tagen ihre diesjährige Generalversammlung ab. Die Bedeutung der Tagung wird aus der Tatsache ersichtlich, daß die Eröffnung in feierlichem Rahmen im Hause der Rieger stattfand, und daß dabei Reichsminister Dr. Goebbels, Korpsführer Hühnelein und Staatsminister a. D. Esser neben dem Präsidenten der AIT, Dr. Henneberg, das Wort ergriffen. Man sah neben den 125 Vertretern aus 45 Staaten die Gesandten von Belgien, Ungarn und dem Jean, den mexikanischen Geschäftsträger u. a. mehr.

Nach der musikalischen Einleitung begrüßte Korpsführer Hühnelein die ausländischen Gäste. Er betonte dabei, daß die Bestrebungen in erster Linie darauf gerichtet werden müssen, den Grenzübertritt für das Auto zu erleichtern. Die Zeit sei reif geworden, Triptik und Carnet bald endgültig abzuschaffen. Weiter legte er sich für die Ausgabe von international gültigen Personalausweisen ein. Daraufhin nahm der Vorsitzende des Fremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Esser das Wort. Er wies darauf hin, daß der deutsche Fremdenverkehr die Arbeit des AIT ganz besonders zu schätzen wisse.

Herrlich begrüßt betrat dann

Reichsminister Dr. Goebbels

das Rednerpult und führte u. a. folgendes aus:

Deutschland ist durch seine geographische Lage im Herzen Europas von jeher ein klassisches Durchgangs- und Reiseland gewesen. Schon dadurch allein muß es an allen internationalen Verkehrslinien brennend interessiert sein. Das zwanzigste Jahrhundert nun wird entscheidend bestimmt vom Automobil und dem Flugzeug, die eine früher unvorstellbare Schwächung der Entfernungen durch die großen Geschwindigkeit herbeiführt haben.

Für ein modernes Land ist es das Gebot der Zeit, sich dem rasenden Tempo unseres Jahrhunderts anzupassen. Das neue Deutschland hat alles getan, um dieser Forderung zu entsprechen. Es will sich nicht abschließen von der Welt. Es hat seine Grenzen weit geöffnet für alle, die es aufsuchen wollen. Die Bestrebungen der Alliance Internationale de Tourisme finden darin gerade bei uns ganz besondere Unterstützung. Deutschland hat zu allen Zeiten seine tatkräftige Mitarbeit in allen internationalen Verkehrsfragen zur Verfügung gestellt und ist aus manchen Gebieten beispielgebend vorgegangen. Durch das großzügige Motorisierungsprogramm des Führers hat es den Rückstand, der nach im Jahre 1933 in der deutschen Motorisierung zu verzeichnen war, zu einem großen Teil bereits überwunden. Die Konstruktion des Volkswagens wird breiten Massen unserer Nation den Besitz eines Automobils möglich machen und den Kraftwagenbestand in Deutschland um viele Hunderttausende von Wagen vermehren.

Wer aber für den ausländischen Automobilisten und durch die Initiative der Obersten Nationalen Behörde für den Kraftfahrtransport zahlreiche einschlägige Maßnahmen durchgeführt worden, darunter die Aufhebung der Ausfuhrbeschränkung für ausländische Kraftfahrer, die Erleichterung der Zollformalitäten und die Abhängigkeit des internationalen Führerscheins und der internationalen Zulassung. Der Erfolg dieser Maßnahmen ist dabei eine Verdoppelung des Fremdenverkehrs in Deutschland seit 1932.

Vielleicht sind Sie, soweit Sie im Kraftwagen nach Berlin kamen, schon über eine unserer neuen Reichsautobahnen gefahren und können sich eine Vorstellung davon machen, welche ungeheure Bedeutung diese Straßen für den internationalen Verkehr haben. Denn ihm sollen sie in erster Linie dienen. Für ihn werden sie gebaut. Ich denke dabei ganz besonders auch an den von Ihrem Verband seit langem erstrebten Ausbau der Transkontinentalstraße London - Stockholm, die in auch in einer Länge von etwa tausend Kilometern über deutsches Gebiet führt. Deutschland wird seine Güter darin erhalten. Teilen der Straße zu einem besonders schönen auf der ganzen Strecke zu gestalten.

Die Reichsautobahnen haben das Landverkehrs-

bild nicht zerstückt, im Gegenteil herrlich landschaftliche Schönheiten, die bisher abseits der großen Straßen lagen und schwer zu erreichen waren, dem Reisenden jetzt zugänglich gemacht. Ich denke da vor allem an die Reichsautobahn von Stuttgart nach Ulm über die Schwäbische Alb oder von München nach Salzburg, die zu den schönsten der bisher fertiggestellten Straßen zählen.

Es sind nun 5 1/2 Jahre seit der Machtergreifung durch den Führer verfloßen. In diesen Jahren hat die nationalsozialistische Bewegung ihre Bewährungsprobe bestanden. Die neue Volksherrschaft hat unter anderem ein wirtschaftliches, soziales und kulturelles Aufbauprogramm durchgeführt, das ohnegleichen ist. Deutschland hat dabei auch Bindungen abbrechen müssen, die für unser Volk untragbar waren. Es ist deshalb in der Welt vielfach feindselig angegriffen worden. Trotz alledem haben wir dabei die Interessen anderer Völker nicht über die wichtigsten internationalen Grundzüge wie das Selbstbestimmungsrecht der Völker verlegt, im Gegenteil, sie oft in Funktion gebracht.

Der Führer hat in diesen Jahren beispielhafte Beiträge zur Festigung des Weltfriedens geleistet. Alle diese Maßnahmen aber sollen dazu dienen, Deutschland den Frieden zu sichern, den es so dringend braucht, um das begonnene Aufbauprogramm vollenden zu können. Dem Frieden zwischen den Nationen, der unser höchstes Ziel ist, gilt auch unsere Arbeit, Gerade in der gegenwärtigen weltweiten Situation heißt das gegenseitige Kennenlernen der Völker und

die wechselseitige Achtung vor den nationalen Eigenheiten eines der bedeutendsten Momente der Entspannung und Befriedung dar. Darum stellen Deutschland und die Alliance Internationale de Tourisme angegliederten deutschen Verbände ihre Mitarbeit besonders gerne zur Verfügung. Gemeinsam mit allen ihnen angeschlossenen Verbänden wollen wir für die großen Ziele der Menschheit kämpfen und arbeiten: für die Befriedigung der Völker und für den Frieden der Welt!

### Aufbau von VW und VW in Österreich

Wien, 27. Mai. Reichskommissar Gausleiter Bärkel hat folgende Anordnung erlassen: Mit dem Aufbau der Arbeitsfront, in der sich alle schaffenden Deutschen der Ostmark zusammenschließen werden, ist sofort zu beginnen. Verantwortlich in den einzelnen Gauen für den Aufbau und die Führung der Arbeitsfront ist ausschließlich der Gauleiter, in den Kreisen der Kreisleiter und in den Ortsgruppen der Ortsgruppenleiter. Der Aufbau in Österreich muß bis zum 1. August 1938 beendet sein. Die VWB, „Kraft durch Freude“ ist ebenfalls in gleichem Zeitraum und unter Verantwortung der oben genannten Hoheitsträger zu errichten. Mit meiner Stellvertretung ist Parteigenosse Dr. Kupfauer beauftragt.

hat der Besucher die „Handwerksstraße der Länder“ durchwandert, so sieht er vor dem weiten Ausstellungsplatz des Gallandes, vor dem großen Leistungspanorama des deutschen Handwerks, das in der Halle Va seinen Ehrenraum gehalten hat. Der weite Teil der Halle VI, architektonisch zu einem in sich geschlossenen Ganzen gehalten, ist der Repräsentationsraum des deutschen Handwerks. Hier findet der Besucher nicht nur Leistungen der Webstuhlfabrik, sondern auch der handwerklichen Web- und Spitzenkunst, der Keramik, der Glas-, Holz-, Metall-, Leder- und Schlederzeugung, des photographischen und des Bekleidungshandwerks usw. Auf der Galerie der Halle II findet man als erste Sonderausstellung die Reichsgerätschaften aus dem deutschen Handwerkererbtum 1938!

### VW-Wagen imponiert in London

London, 27. Mai. Die Rede des Führers in Hallersleben bei der Grundsteinlegung der Fabrik für den Volkswagen wird von den meisten Londoner Blättern ausführlich verzeichnet. Die Zeitungen heben die Stellen der Rede hervor, in denen der Führer von dem neuen Volkswagen spricht. Sie weisen auch in ihren Ueberschriften auf den außerordentlich niedrigen Preis des Volkswagens hin und bringen in ihren Berliner Berichten darüber hinaus noch Einzelheiten seiner Leistungsfähigkeit. Der ziemlich ausführliche Bericht des Berliner „Times“-Korrespondenten ist überschrieben: „Ein deutsches 50-Pfund-Auto, Glück für Millionen“.

### Verwundung gegen Negrin entbald

Schwere Niederlage der Roten

Bilbao, 27. Mai. In Barcelona ist eine neue umfassende Verwundung gegen die sogenannte Regierung Negrin entbald worden. Die von zwei großen Militärgruppen der katalanischen Garnison Igualada ausgegangene Feindschaft, die eine Volkserhebung vorbereitete, ist durch Verrat bekannt geworden. Unter den Reihen höherer Offiziere wurden zahlreiche Verhaftungen durchgeführt. In den Reihen der sowjetkämpfenden Hauptlinge herrscht größte Sorge und Unruhe. Man befürchtet, daß sich die Verwundung noch auf weitere Kreise erstreckt.

Die Roten unternahmen am Donnerstag an der Katalanfront mit frischen Kräften neue wütende Angriffe auf den Präsidentenpalast von Balaguer und die nationalen Stellungen bei Tremp. Trotz der Verwendung einer großen Zahl von Tanks verlief der Angriff wiederum völlig erfolglos. Die nationalen Verteidiger brachten dem Feind eine verheerende Niederlage bei. Die Verluste der Roten seit Beginn ihrer Offensive werden bereits auf 25.000 Mann geschätzt. Unter dem Vor den nationalen Stellungen zurückgelassenen Material befinden sich abermals sechs Tanks.

## Handwerksleistungen aus aller Welt

Feierlicher Auftakt zur großen Internationalen Handwerksausstellung

Berlin, 27. Mai. Einen würdigen Auftakt zu der großen Internationalen Handwerksausstellung, die heute in den Hallen am Funkturm eröffnet wird, bildete am Freitag eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden. Hier gedachten der Präsident der internationalen Handwerkszentrale, Ezzeleij Boronzo-Jakovic, und die Leiter aus aller anderen ihr angeschlossenen ausländischen Handwerkerorganisationen sowie die Abordnungen verschiedener Regierungen durch Niederlegung von Kranzspenden der Gefallenen des Weltkrieges.

### Ein Gang durch die Ausstellung

Über 1000 Vertreter aus dem In- und Ausland beschäftigten am Freitagmorgen die Internationale Handwerksausstellung, die im Schluß der Rahmen von 27 Nationen prangt. Der Führer des deutschen Handwerks in der DAF, Paul Walter, sprach der Presse seinen Dank für ihre Unterstützung bei der Vorbereitung dieses grandiosen Festes aus. Ein anschließender Rundgang zeigte die gewaltige Fülle des Materials, das die „erste Internationale Handwerksausstellung Berlin 1938“ in 14 Hallen und 4 Umhängen bietet. Der Mitteltrakt des Museums umschließt den turmhohen Raum der Ehrenhalle, die die handwerklichen Spitzenleistungen der gesamten Schau umschließt. Ein wahres Paradies der Augen und der Kunstfreude ist die kulturhistorische Abteilung. Sie ist der einträgliche Beweis für jene künstlerische handwerkliche Schöpfungskraft, die sich nun schon über rund 5000 Jahre handhat. Die nächsten Abteilungen sind den Themen „Die edle Form im Handwerk“, „Das Handwerk im Märchen“ gewidmet. Eine Riesenscheibe gibt einen geschlossenen Überblick über die Siedlungsbedingungen des alten deutschen Handwerks im Zeitraum Europas. Und wieder eine neue, überraschende Sonderchau: Das Handwerk als Erlinder und Wegbereiter unserer modernen Technik. Hier steht man u. a. „Rührbergisch“ G, die erste Zaldemühr, lerner, wenn man es so nennen will, das erste „Auto“, ein 1649 von dem Rührberger Schmied Hans Gaultig genial erfundenes Fahrzeug.

### Das Älteste Zeug der Welt

Dann ein Sprung über zwei Jahrtausende, in die Welt der Antike. Götter und Könige zeigen die handwerklichen Höchstleistungen des klassischen Altertums. In dem japanischen Raum sind gleichfalls Höchstleistungen aufgeführt, die zum Teil noch nie gezeigt worden sind. Aus dem Reich des Kaisers von Japan und aus dem kaiserlichen Museum von Tokio wurden sie nach Berlin gebracht. Wir sehen wieder die indischen Hochkulturen Amerikas, des alten Mexiko und

Petra. Die Handwerksleistungen des Islam sind lebendig. Babylon zeigt seine uralten Silber rollenden Teppichmuster. Den Hauptausgangspunkt der menschlichen Welt bildet das — aller Welt der Welt, das schätzungsweise 4500 Jahre alt ist.

### Rund um die Welt

Der Besucher wendet sich nun vom Einst zum Heute, zur schillernden Gegenwart des Handwerks. Als erste Nation grüßt Ungarn den Besucher. Die tschechoslowakische zeigt kulturhistorisches und ihres berühmtesten Handwerks. Das tschechische handwerk ist mit wunderbaren geschliffenen Gläsern und hervorragenden Steinmetzleistungen auf dem Plan erschienen. Die Polen haben ihren Ausstellungsraum ganz besonders reich ausgestattet. Japan war der Ausstellungsbesuchern mit Bildern seines Handwerkslebens auf, die man in Europa noch nie gesehen hat. Außerordentlich umfangreiches Material hat Frankreich für die Ausstellung geliefert. Es hat Ausstellungsstände aus mehr als 50 Handwerkszweigen aufgebaut. Den Rundbau der Halle III hat das englische Handwerk mit Beschlag belegt.

## Wieder Tschchenflugzeug über Reichsgebiet

Neue deutsche Protestschritte — Riesenhafte Grenzbesetzungen der Tschchen

Wien, 27. Mai. Am Freitag ist es erneut zu einer Grenzverletzung durch tschechische Flieger gekommen. Ueber der Stadt und dem Grenzbahnhof Münd im Gau Niederrhein flog um 8.15 Uhr morgens ein einmotoriger tschechischer Militärdoppeldecker in 150 Meter Höhe. Ein Beobachter berge sich weit aus dem Flugzeug heraus und hielt einen Photoapparat oder eine Filmkamera in den Händen. Das Flugzeug ist von Hunderten von Personen gesehen worden. Ein Verstoß ist deshalb ausgelassen, weil das Wetter völlig klar war. Der Bahnhof bildet einen hervorragenden Orientierungspunkt für jeden Flieger und es kann sich also nur um eine absichtliche Grenzverletzung zu militärischen Zwecken handeln.

Der deutsche Gesandte in Prag hat am Donnerstag und Freitag erneut in Noten bei der tschechoslowakischen Regierung gegen die andauernden Grenzverletzungen protestiert.

### Feldarbeit ruht seit 14 Tagen

Interessant ist der Bericht eines Engländer, der einige Wochen in Karlsbad zur Kur anwesend war. Er schildert, daß er sich

vorgekommen sei wie mitten im Kriegsgebiet zwischen kämpfenden Truppen. Von Karlsbad bis Eger sei kein Wagen mehr als zwanzigmal umgeleitet worden. Auf holprigen Feldwegen und über Notbrücken erreichte er schließlich sein Ziel. Die deutschen Bauern hätten ihm erklärt, daß die Feldarbeit seit 14 Tagen ruhe. Sie könnten sich ohne Lebensgefahr nicht mehr auf ihre Felder begeben, da sich zwischen den Ackerfrüchten Maschinengewehrstände und Vortonnenstände befinden. Die Ackergeräte und ihre Ackerwagen hat man ihnen zur Herstellung von Vortonnen fortgenommen. Wer diese Geräte zurückholen wolle, werde mit Erschießen bedroht. Zahlreiche Kurgäste in Marienbad und Karlsbad sind abgereist, da sie sich angesichts dieser umfangreichen Kriegsvorbereitungen fürchten. In öffentlichen Gebäuden wurden Brandvorbereitungen getroffen. Eine Reihe von Bügeln in der Nähe von Eger, die eventuell militärisch von Wichtigkeit sein könnten, wurden unterminiert und mit Sprengladungen versehen, um ihre Benutzung durch einen möglichen Gegner zu verhindern.

Ein Deutscher, der durch die Tschchen-

Nowaki reite, berichtet im „Berliner Tageblatt“: Fast alle Brücken der sogenannten Reichsstraßen sind angebohrt und mit Dynamit „gesichert“.

Kommunisten wurden bewaffnet

Der Sonderberichterstatter der englischen Daily Mail schreibt, daß die Gefahr einer bolschewistischen Revolution in der Tschechoslowakei groß ist.

Der nach Kitzsee entlandte Sonderberichterstatter der „Wiener Reichspost“ stellt fest, daß die Befestigungsanlagen einen Umfang angenommen haben, der kaum noch zu übersehen ist.

Deutscher Bauer schwer mißhandelt

Das Linzer Blatt „Arbeiterturn“ meldet aus Freistadt eine neue tschechische Gewalttat. In der Nähe von Kapitz verlangten tschechische Soldaten von einem deutschen Grenzbauern, der seinen Acker pflügte, einen Hundst.

Dr. Lammer 59 Jahre alt

Berlin, 27. Mai. Der Chef der Reichsfinanzverwaltung, Reichsminister Dr. Hans-Beinert Lammer, vollendet am Freitag sein 59. Lebensjahr.

Reichsminister Dr. Lammer wandte sich nach Abschluß des juristischen Studiums dem Staatsdienst zu und hat bereits vor der Machtübernahme an der Durchführung der Raumpflicht in nationalsozialistischem Geist besonderen Anteil gehabt.

Paris anerkennt deutsche Haltung

Paris, 27. Mai. Die unter Ausschluß Moskaus erzielte Einigung im Nichteinmischungsabstand wurde von der Pariser Reichspresse begrüßt. Man stellt fest, daß weder Deutschland noch Italien Vorbehalte gemacht hätten und einzig und allein Sowjetrußland dem Londoner Plan ablehnend gegenüber steht.

Die amerikanischen Slowaken in Polen

Warschau, 27. Mai. Die slowakische Abordnung, die mit dem Pittsburgher Vertrag aus Amerika in Öbingen eingetroffen ist, wurde am Freitag feierlich durch die Stadt Warschau begrüßt.

Für die slowakische Abordnung dankte Dr. Medko, der Vorsitzende der slowakischen Liga, für den freundlichen und herzlichen Empfang.

Newton geht zu Hodza

Parlament verlegt bis zur Fertigstellung des Rationalitätenstatuts

Prag, 27. Mai. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, ist die Vertagung des Prager Parlaments etwa bis Mitte Juni vorgesehen.

man sowohl die Arbeit am Rationalitätenstatut wie auch die Verhandlungen mit den Rationalitäten beendet zu haben. Wie weiter verlautet, wird der englische Gesandte Remton bei Ministerpräsident Dr. Hodza vorsprechen.

Barrikadenkampf mit Streikenden

Detroit, 27. Mai. Während des Belegkassenwechsels kam es vor dem Fabrikgebäude der American Brass-Works zu einer blutigen Straßenkämpfe zwischen streikenden Gewerkschaftlern und 175 Polizisten.

Zu neuen schweren Streikunruhen kam es vor der Goddard-Autoreifenfabrik in Akron (Ohio), wo 4000 Streikende kurz nach Mitternacht die von der Polizei bewachten Fabrikttore zu stürmen versuchten.

Neuer Mord der GMI

Aufklärung der Rotterdam Bombenerplosion

Amsterdam 27. Mai. Eine geheimnisvolle Bombenerplosion auf einer der belebtesten Straßen Rotterdams, durch die ein Tischebenamens Kobac zerissen wurde, scheint jetzt einigermaßen geklärt zu sein.

Der getötete Kobac, der offensichtlich das Mitglied der GMI, erwidert hatte, sollte bestraft werden. Durch geschickte Vorverhandlungen wurde er nach Rotterdam gelockt.

Der Heldentod des Leutnants Günther

Unter seiner Leitung wurde im steirischen Uebersehwimmungs-Gebiet zahlreichen Menschen das Leben gerettet

Graz, 27. Mai. Wohl selten hat sich die Verbundenheit der Steirer Wehrmacht mit der Bevölkerung der Ostmark in so glänzender Weise erwiesen, wie bei der großen Uebersehwimmungsstatistik während der letzten Woche in der Steiermark.

Leutnant Günther war am Sonntag, dem 22. Mai, in den frühen Morgenstunden mit vier Unteroffizieren und 25 Kanonieren als Einsatzkommando für den Hochwasserföhn im Gebiet von Frohneiten, nördlich von Graz, eingetroffen.

Leutnant Günther versuchte, die Einwohner eines äußerst bedrohten Hauses zu retten. Es befanden sich dort insgesamt 14 Erwachsene und 6 Kinder.

Der Leutnant wurde infolge der Einwirkung des eiskalten Wassers vom Schüttele fröst befallen, setzte aber die Rettungsaktion ohne Zaudern fort.

Da es am Sonntag nicht mehr gelungen war, diese Gruppe zu retten, wurde das Hilfswerk am nächsten Tage in den frühesten Morgenstunden fortgesetzt.

Deutschland-Flieger im Süden des Reiches

Wechsel in der Spitzengruppe

Berlin, 27. Mai. Nach dem Flugtag in Rangsdorf bei Berlin hat sich der Schauplatz des Deutschland-Fluges nach dem Süden des Reiches verlagert.

Der Samstag verlangt im Verbandfliegklub Kilometerleistungen von mindestens 700 bis 1200 Kilometer in den verschiedenen Gruppen, deren Ziele Regensburg, München, Prien, Innsbruck, Nürnberg, München-Oberwiesenthal und Ding sind.

Schon am Freitagabend trafen sich alle Teilnehmer auf den bayerischen Uebersehwimmungsplätzen. Korstführer Christianen landete in München-Prien.

Beim Start in Hannover am 26. Mai befuhrte das Wettbewerbsflugzeug K 4 ein Hindernis und wurde dabei restlos zerstört.

Nach dem fünften Wettbewerbstag ergaben sich Verschiebungen in der Spitzengruppe. Die an dritter Stelle liegende Kette des Kommandos der Fliegerschule Dresden (Führer: Friedrich) übernahm mit 1303 Punkten die Führung vor der bisher ersten DFL-Kette (Führer: Fack).

Heftige Kämpfe in Mexiko

London, 27. Mai. Wie die englische Presse meldet, finden zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen heftige Kämpfe statt.

Der Heldentod des Leutnants Günther

Unter seiner Leitung wurde im steirischen Uebersehwimmungs-Gebiet zahlreichen Menschen das Leben gerettet

teilen. Er teilte sich selbst an und wachte durch die tosenden Fluten. Anfangs ging alles glatt, und der tapfere Offizier erreichte auch schon einen aus dem Wasser emporragenden eisernen Trägermast.

In diesem Augenblick neigte sich jedoch der eiserne Mast, und der Leutnant mußte, um nicht erschlagen zu werden, sofort das Schwert durchschneiden, das ihn mit dem Ufer verband.

Am 26. Mai wurde die Leiche des Offiziers, der in tiefer Friedenszeit in heldenhaftem Einsatz für sein Volk den Tod gefunden hatte, etwa zehn Kilometer flussabwärts geborgen.

Württemberg

Telegramm des Führers

an die Teilnehmer des DFL-Tagung in Stuttgart

Stuttgart, 27. Mai. Der Verein deutscher Ingenieure im NSDAP hat anlässlich seiner 76. Hauptversammlung vom 27. bis 31. Mai 1938 in Stuttgart an den Führer und Reichskanzler sowie an Generalfeldmarschall Göring Telegramme geschickt.

Der Führer und Reichskanzler sandte folgende Antwort an den Verein deutscher Ingenieure: „Der zur Hauptversammlung in Stuttgart vereinigten Mitglieder des Vereins deutscher Ingenieure danke ich für die mir telegraphisch übermittelten Grüße, die ich mit meinen besten Wünschen für Ihre weitere Arbeit im Dienste der deutschen Technik herzlich erwidere.“ Adolf Hitler.

Dr. Todt spricht morgen in Stuttgart

Stuttgart, 27. Mai. Die einzige öffentliche Veranstaltung während der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure im NS-Bund Deutscher Technik findet in Anwesenheit von Gauleiter Reichsstatthalter Murr am Sonntag-Nachmittag 15 Uhr in der Liederhalle statt.

Diese Rundgebung, an der auch die Studentenschaft der Technischen Hochschule der Höheren Maschinenbaukunst und der Höheren Baukunst teilnehmen wird, ist den Männern der Technik aller Fachrichtungen — also nicht nur den Teilnehmern an der Hauptversammlung des VDI, im NSDAP — kostenlos zugänglich.

Stand der Maul- und Klauenseuche

Von der Maul- und Klauenseuche werden Remscheid gemeldet aus Haidgau, Reutts und Bergatreute (Kr. Waldsee), Sandfeld (Kr. Gerabronn), Corres, Ode, Delsheim (Kr. Balingen-Enz), Erlöchen (Kr. Balingen-Enz) und Mählader.

In Wörsheim (Kr. Leunberg), wo vor einigen Tagen die Seuche ausbrach, ist ein Schweinehändler festgestellt worden, auf dessen Fährlichkeit der Ausbruch der Seuche zurückzuführen ist.

Sindelfingen, 27. Mai. Als der 24 Jahre alte Maschinist Friedrich Schwinn aus Darmheim auf seinem Fahrrad die Daimler-Benz-Werke verließ, fuhr er am Eingang des Werkes auf noch nicht geklärt Weise einem Kontrollbeamten in den Rücken.

Sindelfingen, 27. Mai. Als die etwa 72 Jahre alte Frau Marie Appenzeller hinter einem Lastkraftwagen die Straße überqueren wollte, setzte sie sich plötzlich rückwärts in Bewegung.

Schwanningen a. N., 27. Mai. (Eindruck in die Kirchenpflege.) In einer der letzten Nächte wurde die Evangelische Kirchenpflege von einem Einbrecher heimgesucht.

Zwei Tage nach der Hochzeit verunglückt

Ludwigsburg, 27. Mai. Beim Ueberholen eines anderen Fahrzeuges geriet am Donnerstagabend gegen 9 Uhr in der Bördener Schloßstraße ein Feuerwehrlastkraftwagen zu weit in die linke Fahrbahn, so daß er mit einem entgegenkommenden Motorrad zusammenstieß.

400 Schafe seuchenkrank

Ludwigsburg, 27. Mai. Bei einer auf dem großen Greizerplatz in der Gegend des Bienenhäuserhofes weidenden Schafherde (400 Tiere) der Schafhalter Weegger und Hausch aus Kirchheim u. T. wurde die Maul- und Klauenseuche festgestellt.

Ansozialer Betriebsführer verhaftet

Magstadt, Kreis Böblingen, 27. Mai. Eine Befichtigung, die der Landrat des Kreises Böblingen und Beamte des Gewerbeaufsichtsamtes auf Antrag der Deutschen Arbeitsfront bei dem Schottlerwerk Eugen Röb vornahmen, förderte eine Reihe unglaublicher Mißstände in sozialer Hinsicht.



# Aus Stadt und Land

Nagold, den 25. Mai 1938

Es mangelt nie Gelegenheit,  
Was Gutes zu verrichten;  
Es mangelt nie Gelegenheit,  
Was Gutes zu vernichten.

## Dienstanmeldungen

Der Oberlandesgerichtspräsident hat den Jurisprudenzkandidaten bei dem Amtsgericht Nagold seinem Ansuchen entsprechend an das Amtsgericht Stuttgart versetzt.  
Der Kultminister hat u. a. versetzt: Hauptlehrer Nagold in Hochdorf Kreis Freudenstadt nach Ebingen Kreis Balingen.  
Der Landesbischof hat Pfarrer Thaidigmann in Entlingen, Del. Herrensberg, seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand versetzt.

## Liste der Jungmeister 1938

Aus dem Kreis Nagold haben folgende Jungmeister die Meisterprüfung bestanden:  
**Schlichter:** Helber, Erik, Nelsobauhen; Marquardt, Jakob, Mühlheim.  
**Damenkammerfrauen:** Kalmbach, Margarete, Bernsd, Ellen, Nelsobauhen; Köhler, Christine, Wart; Lehmann, Maria, Altensteig; Kager, Käthe, Schöndronn; Schmid, Ella, Altensteig; Städler, Christine, Weisingen; Flicker, Beate, Koll, Ebershardt; Gerber, Dietrich, Christian, Altensteig; Dieck, Paul, Altensteig.  
**Ferrenschneider:** Hiller, Friedrich, Walldorf; Killinger, Willy, Walldorf; Köhler, Friedrich, Walldorf; Rath, Gottlieb, Egenhausen.  
**Kasser:** Beitz, Erik, Effringen; Koch, Wilhelm, Ebingen; Roth, Emil, Ebingen; Reus, Hermann, Kollfeld.  
**Maurer:** Wustler, Erik, Simmersfeld.  
**Lapazier:** Wustler, Hans, Walldorf.  
**Schmiede:** Kühnle, Gullau, Weisingen; Schmelle, Andreas, Ebershardt.  
**Schuhmacher:** Reichardt, Geora, Kollfeld; Zeiler, Broghammer, Josef, Ebingen.  
**Stellmacher:** Walldorf, Joh, Geora, Simmersfeld.  
**Stallknechte:** Spinhentger, Gottlob, Kohdorf.  
**Fischer:** Alle, Friedrich, Schillingen; Buer, Adolf, Walldorf; Eiker, Eugen, Walldorf; Einfelder, Eugen, Effringen; Gutkunst, Gullau, Walldorf; Heide, Friedrich, Weisingen; Heintzelmann, Wilhelm, Ebingen; Koch, Christian, Egenhausen; Hüffel, Eugen, Effringen; Kalmbach, Friedrich, Simmersfeld; Koch, Christian, Ebingen; Koch, Emil, Ebingen; Koller, Wilhelm, Walldorf; Köhler, Erik, Walldorf; Schmale, Friedrich jr., Altensteig; Straßinger, Erik, Nagold; Jelleritz, 17; Theurer, Erik, Schöndronn; Weik, Karl, Bernsd.  
**Ofenleher:** Reutter, Otto, Walldorf.

## Reichswettkämpfe der D.S.

Standort Nagold  
auf dem Hindenburgplatz  
Programm für Sonntag

**Vormittag:**  
7.00 Uhr: Flaggenhisung.  
7.20 Uhr: Beginn der Wettkämpfe.  
11.30 Uhr: Ende der Wettkämpfe.  
**Nachmittag:**  
14.00 Uhr: Fußballspiel Stadt - Aufbauschule.  
15.00 Uhr: Handballspiel Stadt - Aufbauschule.  
16.00 Uhr: Siegerversandigung.  
Die Teilnehmer von auswärtigen Vereinen werden gebeten, diese am Sonntag hier zu behalten, da sie verpflichtet sind, an den Wettkämpfen ihres Standorts (also Nagold) teilzunehmen.

Der Standort Nagold der D.S. steht heute und morgen im Zeichen der Leibesübungen. 600 Jungen und Mädchen treten auf dem Hindenburgplatz geschlossen zum Wettkampf an, um Zeugnis von der körperlichen Erkräftigung unserer Jugend wie sie in der D.S. auf breiterer Grundlage betrieben wird, abzulegen. Die Wettkämpfe an denen jeder Junge und jedes Mädchen teilzunehmen verpflichtet ist, bestehen aus folgenden 3-Kämpfen: für die D.S. aus 100-Meterlauf, Weitsprung und Keulenweitwurfen, für D.S.M. aus 100-Meterlauf, Weitsprung und Kugelweitwurf. Ein Ereignis von besonderer Art bedeutet das Fußball- und das Handballspiel, am Sonntag nachmittags zwischen der Stadt und der Aufbauschule, die damit zum ersten Mal sportlich in der D.S. teilgenommen auf den Plan tritt.  
Es ist zu hoffen, daß die Bevölkerung unserer Stadt die Bedeutung der sportlichen Erziehung unserer Jugend zu schätzen weiß und dies in zahlreichem Besuch der Veranstaltung zum Ausdruck bringt.

## Steinwanderung des Schwarzwaldvereins auf den Täfelberg

Vorgestern führten die Deutschen Wandervereine ihre jährlichen Steinwanderungen durch. Für die Ortsgruppen des nördlichen Schwarzwaldes war als Steinwanderziel des Schwarzwaldvereins der Täfelberg bei Althengstett gewählt worden. Mehrere 100 Personen aus nah und fern hatten sich auf der prächtigen Heidelandschaft des nördlichen Schwarzwaldes versammelt; sie bekundeten damit ihre Liebe zur deutschen Heimat. Viele von ihnen wollten zum ersten Mal auf dem Täfelberg und konnten sich an der herrlichen Fernsicht und den reizenden Heidelandschaften kaum satt sehen.  
Der „Niedertranz Althengstett“ eröffnete die Feierstunde mit einigen prächtigen Chören. Dann begrüßte der Vorsitzende des Schwarzwaldvereins Stuttgart-Neuried, Alfred Süßler, den hiesigen Präsidenten des Schwarzwaldvereins, Studienrat Dr. Pfeiffer, Stuttgart, Jugendwart Starck, Stuttgart, Bürgermeister Pape, Althengstett, Ortsgruppenleiter der NSDAP...

Schwämme, Althengstett und die zahlreichen Wandervereine aus nah und fern. Er feierte das Wandern als eine Erholung für Leib und Seele. Die Größe der Gemeinde Althengstett überbrachte Bürgermeister Pape, er wünschte den Wanderverein ein tiefes Erlebnis der einigartigen Geländeschönheit.

Die Größe der Ortsgruppe Althengstett der NSDAP überbrachte der Ortsgruppenleiter Schwämme. Der hiesige, Präsident des Schwarzwaldvereins, Studienrat Dr. Pfeiffer, Stuttgart, beschloß den Reigen der Ansprachen. Er überbrachte die Grüße des Hauptvereins und feierte die Schönheiten des Täfelberges. In Nord und Süd, in Ost und West wandern deutsche Menschen am Himmelfahrtstage. Sie bekundeten damit ihre tiefe Liebe zur deutschen Heimat zu Führer, Volk und Vaterland. Der Präsident der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine, Ministerpräsident a. D. Dr. Werner, hat einen Aufruf zu den Reichswandertreffen am Himmelfahrtstag 1938 erlassen.

Der Rest des Tages gehörte Johann der Kameradschaft und Freunde. Am dem Wandertreffen auf dem Täfelberg nahmen folgende Ortsgruppen teil: Althengstett, Bad Liebenzell, Bietigheim, Bietigheim, Baden-Baden, Brönnigen, Calm, Feuerbach, Herrenalb, Hohenfeld, Leonberg, Nagold, Neuenbürg, Remlingen, Teinach, Forzeim, Hirschweilerstein, Forzeim-Cullingen, Forzeim (Schwaben- und Badengruppe), Stuttgart und Javelstein.

## Zusammenstoß

Geestern abend stießen beim „Löwen“ ein Motorradfahrer von Oberjettingen mit 2 Radfahrerinnen, die in die neue Straße einbiegen wollten und kein Zeichen gaben, aufeinander, wobei eine der Radfahrerinnen leichtere Kopfverletzungen davontrug. Der Sachschaden ist unbedeutend.

## Tonkinsttheater

**Tango Notturno**  
Vola Negri, die große Künstlerin, feiert in dem Filmwerk „Tango Notturno“ mit ihrem Partner Albert Schoenhals in einer ihrer größten Leinwandwerke. Koch leiten, so urteilt die Kritik, hat Vola Negri eine Rolle gespielt, die wie diese geeignet war, ihre Kunst voll zur Entfaltung zu bringen. Der Film vermittelt eines der herrlichsten dramatischen Erlebnisse. Dazu ein interessantes Beiprogramm mit Wochenplan.

## Mit ADS nach Norwegen

Unser Stadtkapelle hat bekanntlich von der ADS „Anstalt durch Freunde“ eine Einladung zu einer Seefahrt nach Norwegen erhalten. Heute abend begibt sich die erste Abreise von 20 Mann, unter ihnen Musikdir. Romteiss selbst, auf die Reise. Wir wünschen den Männern gute Fahrt und hoffen, daß sie alle gesund und munter zurückkehren, damit wir nun bald wieder in den Genuss der Fremdenbelagerung kommen dürfen.

## Ausflug des Radfahrer-Vereins Walldorf

Am Sonntag, den 22. Mai veranstaltete der Verein einen Ausflug nach dem weitbekannten Bad Mergentheim. Punkt 3 Uhr war der Omnibus der Firma Benz, Nagold zur Stelle, und um 3.15 Uhr ging es mit Song und Klang zum Ort hinaus über Stuttgart nach Heilbronn, wo zum erstenmal Halt gemacht wurde. Zunächst wurde der neue gebaute Radkanal und die Schiffschleuse besichtigt. Durch einen unliebsamen Regen wurden wir überführt, so daß wir unseren Aufenthalt in Heilbronn abkürzen

## Unsere Ofen und das Hafnergewerbe

Geringerer Brennstoffverbrauch durch geeignete Feuerstätten

Wenig Arbeit, Zeit und Geld könnte im täglichen Leben durch einfache Maßnahmen gespart werden! Niemand glaubt ohne weiteres, daß ein Verhinderer sein Kaminrohr, sein Kachelofen und auch sein eiserner Ofen sein kann und wieder Geld überhaupt durch schlechte Feuerstätten oder ungeeignete Bedienung des Feuers in die Luft gejagt wird. Daneben bleibt die erwartete Wärmeleistung oft aus. Man hat also doppelten Schaden. Die erste Frage, die sich aus dieser Erwägung ergibt, ist: wie?  
Für meine Feuerstätten in Ordnung und eignet sie sich für alle Brennstoffe? In ländlichen Häusern werden vielfach noch Heizgeräte verwendet, die hinter neueren Konstruktionsformen weit zurückstehen. Das ist umso bedauerlicher, als in manchen Gegenden, in denen es die Bewohner bisher gewohnt waren, Holz zu verbrennen, jetzt Kohle verwendet werden muß. Brennholz steht in Zukunft nicht mehr in demselben Umfang wie bisher zur Verfügung. Das Reichsfuratorium für Technik in der Landwirtschaft hat Untersuchungen über die Art und den Zustand der ländlichen Feuerstätten angestellt, die den Beweis dafür abgelegt haben, daß die Ofen fast überall verbesserungsbedürftig waren. Nachdem diese Verbesserungen durchgeführt waren, sank der Brennstoffverbrauch in manchen Betrieben um 50 Prozent und mehr. Das ist aber nicht alles. Die Verbesserungen an den Ofen brachten für die Familien eine große Arbeitsparnis. Die reparaturbedürftigen Herde beanspruchten vor ihrer Verbesserung zur Unterhaltung des Feuers sehr viel Zeit. Man konnte die Ofen auch nicht für kurze Zeit selbst überlassen. Eine Person mußte dabei stets in der Nähe der Feuerstätten bleiben und konnte keine Arbeit außerhalb des Hauses ausführen.  
Auf einem guten Dauerbrandherd kann man selbst, ohne befürchten zu müssen, daß er ausgeht, das Futter während der Nacht weiterlocken lassen. Man erspart nicht nur Brennstoffparnis, sondern in einem gut funktionierenden Ofen auch eine Verklärung der Kochzeiten.  
Bei sehr viel alten Feuerstätten lohnt sich der Umbau. Dieser Umbau wird vom Hafnergewerbe zu billigen Preisen und meist mit einfachen Mitteln durchgeführt. Regal sollte hierbei nicht nur die Ofen durch Reparaturarbeiten, sondern auch die Ofenverhältnisse anzusehen. Die Schornsteine müssen sich in gutem Zustand befinden und dürfen keine Nebenschlangen haben. Feuerstellen, die nicht in Betrieb sind, müssen sorgfältig gegen den Schornstein abgedichtet werden. Als zweiter Punkt ist zu berücksichtigen, daß die Luftzuführung zum Feuer genau geregelt werden kann. Zuviel Luft ist ebenfalls nachteilig, wie zu wenig Luft. Daraus sind die Ofenflächen zu groß, und die Luftzuführung unter dem Kopf ist nicht regulierbar. Dadurch können sie unnötig große Mengen kalter Luft mit den Verbrennungsgasen und sehen die Temperaturen der Heizgase herab. Schon das Verfeinern des Kofes und eine einfache Abperuvorrichtung an der Luftzuführungstelle bringen häufig eine große Wirkung. Sachgemäßer Einbau eines modernen Kofes und dichtschließendes Feuerwechsellager bleiben aber die Hauptpunkte.  
Als Brennstoff sollte man eine heizkräftige Kohle benutzen. Zum Beispiel bringen Saar-Fammunskohlen III außerordentlich schnell die erforderliche Wärmemenge hervor und sind in dieser Beziehung von keinem anderen Brennstoff zu übertreffen. Diese Eigenschaften sind für den ländlichen Haushalt von großem Wert und überhaupt überall, wo man auf schnelle Beheizung von Speise- und Futter Wert legen muß. Man sollte es nicht verkümmern, den sachkundigen Hafner für den Umbau der auf Holzverbrennung eingestellten Geräte in Anspruch zu nehmen. Durch die Verwendung von Saarkohle hilft man zugleich dem Saarbergbau und erfüllt damit eine wichtige Pflicht gegenüber der Grenz-wirtschaft.

maßen und unsere Reise ging weiter über Mühlhausen, dem Endziel Bad Mergentheim entgegen, wo wir um 9.30 Uhr mit Regen anlangten. Unser früherer Hauptlehrer Franz, welcher in dem 12 Kilometer entfernten Küffelshausen seinen neuen Wirkungskreis hat, ließ es sich nicht nehmen, uns aufzusuchen und die Führung durch die Badeanlagen und durch die Stadt zu übernehmen. Voll befriedigt über all das Gelebene gingen wir gemeinsam zum Mittagessen. Die neue Heimat unseres früheren Lehrers Franz, das mit 180 Einwohnern besetzte Dörfchen Küffelshausen wurde ebenfalls besucht. In dem einzigen Gasthause zur „Krone“ hielten wir Einkehr und bald herrschte ein heiteres Leben in dem von der Welt ganz abgeschlossenen Dörfchen. Den weitbekanntesten Mergentheimer Wein ließen wir uns gut munden, so daß die Stimmung immer heiterer wurde. Gegen Abend verließen wir wieder das hübsche Dörfchen und traten unsere Heimreise an. In rührender Fahrt ging es über Kuppenzell, Waldenburger Sulzbach, Walldingen nach Stuttgart. Dort wurde noch einmal Halt gemacht und bei dem früheren Engländer Fortenbacher von Nagold, kurze Einkehr gehalten. Um 1/2 1 Uhr kamen wir wohlbehalten in unserem Heimatdorf wieder an. Wir möchten nicht verkümmern, unserem Wagenführer von der Firma Benz, Nagold für seine zuverlässige Beförderung herzlichsten Dank zu sagen. Die Teilnehmer aber an dieser Fahrt, werden diesen Tag noch lange in better Erinnerung behalten.

**Stippendienst Schächinger**  
Eminingen. Im September vorigen Jahres trafen sich die Schächinger zum ersten Mal im Ort ihrer Ahnen; damals waren 40 Personen aus Stuttgart, Feuerbach, Herrensberg und Tullingen zusammengekommen. Der damalige Reichshaus aus dieses Jahr wieder zu sehen, soll am Pfingstsonntag verwirklicht werden.

**Ausflug der Feuerwehr**  
Walldorf. Nach heuer ließ es sich die hiesige Feuerwehr nicht nehmen, unter ihrem bewährten Wehrführer Ehr. Böhler eine Matinee aus unternommen. Himmelfahrt war fast der rechte Tag hierzu, wenn auch am Vorabend keine großen Hoffnungen in Bezug Wetterlage bestanden. In aller Frühe erlangte der Ruf des Horns zum Sammeln am Antrittsplatz. Unter Beiseitritt unserer rührigen Stadt- und Feuerwehrkapelle, mit Tambours und Pfeifer marschierten wir aus dem Städtchen. Die und die lauten die Bewohner des Städtchens durchs Feuer, gerührt durch die Macht der Töne. Ueber Gullingen das mit strammer Musikmusik poliert wurde, ging es dem Kopf zu. Ein kurzer Blick auf das vor uns liegende Panorama im Westen und weiter ging es Richtung Selter Sportplatz. Ein Fußballspiel des 1. gegen den 2. Jug. Ende 2:1 und damit war die Niederlage des 1. Jug. vom Vorjahr ausgeglichen. Selbst die älteren Anwohner der Feuerwehr ließen sich im Vorübergehen und sonstigen sportlichen Betätigungen. Allgemein gesagt, es war ein Bild kameradschaftlicher Zusammengehörigkeit und allgähender Begeisterung für den Feuerwehrdienst. Nach diesem sportlichen Treiben hielten sich der Junge ein und nach kurzer Wanderung nahm uns das Gasthaus zur Krone in Sulz auf. Erstaunlicherweise hatte sich auch die Feuerwehr Sulz eingefunden. Es wurden Begrüßungsansprachen von den beiden Wehrführern gehalten, die allgemeinen Beifall fanden. Unter Musik und Gesang verließen die paar Stunden vollends in Harmonie. Präzis 11 Uhr, nachdem man noch eine kurze Rast in der „Linde“ gehalten hatte, ging es der Heimat zu und zwar über die G. Reizzeitig erscholl des Kommando „Beitreten“, damit jeder pünktlich sich an den Mittagsstisch setzen konnte. Ganz besonderen Dank gebührt noch der Musikkapelle, die uns diese Stunden in unerwarteter Weise verschönern half.

## Schwarzes Brett

### Partei-Krater mit betreuten Organisationen

**Die Deutsche Arbeitsfront**  
Steuer- und Rechtsberatungsstelle  
Am Montag, den 30. Mai 1938 findet in Nagold, Altes Postamt in der Zeit von 17-18 Uhr eine Sprechstunde über Steuerfragen für das Deutsche Handwerk statt. Gleichzeitig wird eine Sprechstunde über arbeitsrechtliche Fragen für Betriebsführer abgehalten.

**NS-Frauenhilfe - Deutsches Frauenwerk**  
Am Sonntag führt wegen zu geringer Beteiligung kein Omnibus nach Stuttgart, Sonntagsfahrten! Ortsgruppenleiterin.

### NJ, JV, AdM, JM

**Sturm 21/180**  
Sonntag, 29. 5. Sturmbienst, antreten 8 Uhr am Haus der NSDAP. Alles hat Sportkleidung dabei. Die Truppführer bringen Karze und Kompat mit Brotbeutel und Feldflaschen sind, soweit sie noch im Besitz der Mannschaft, abzugeben. Sturmführer.

**JA-Standort Nagold**  
Am Sonntag, den 29. ds. Mts. treten sämtliche Scharen 8.30 Uhr im Sport mit übergenogener Schutzkleidung auf dem Hindenburgplatz an. Alle Jaa sind zu diesem Dienst verpflichtet. Wer nicht erscheint wird an den Mann gemeldet. Verklings, die sonst über Sonntag nach Hause fahren, müssen diesmal hier bleiben. Jeder Jaa bringt 20 3 mit. Standortführer.

**SBM-Gruppe 24/401**  
Heute zwischen 15 und 16 Uhr holt jede Kameradin im Diensträumen die Plakette ab. 20 3 mitbringen. Am Sonntag um 6. 45 Uhr antreten aller Scharen am Haus der NSDAP in Sommerdienstuniform. Sport unterziehen. Gruppenführerin.

**Waldgruppe 23/401 Frendorf**  
Antreten zu den Sportwettkämpfen am Sonntag, den 29. 5. 38 auf dem Sportplatz (Hegelhäute) in Kollfeld um 8 Uhr. Mitbringen: Sport, Turnschuhe, Beizer für den ganzen Tag, 20 3 und Beitrag für Jakt. Gruppenführerin.

**Forzeim, 27. Mai (Schwere Amtl. unter) Schlagnug.** Der verb. 52 Jahre alte Johann Schwaiger hat vom 9. Mai bis 31. August 1932 und vom 31. Oktober 1937 bis 11. Januar 1938 Zeitung- und Rundfunkgebühren unterschlagen, die Beiträge von einer Reihe von Radfahrern unterschlagen und für sich verwendet und schließlich Empfangs-Bestimmungen über Rundfunkgebühren abgeändert bzw. vernichtet. Die Große Strafkammer verurteilte den schuldigen Angeklagten zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus.

## Letzte Nachrichten

**Polens Handelsminister in Berlin**  
Berlin, 27. Mai. Als Gast des Reichswirtschaftsministers Dr. Funk trafen Freitagnachmittag der polnische Handelsminister Gzella Roman und Frau Roman auf dem Flughafen in Tempelhof ein.

**Litauen mißbraucht seine Macht**  
Kemel, 27. Mai. In einer Sitzung des memelländischen Landtags protestierte die Fraktion der memelländischen Einheitsliste gegen die Politik des litauischen Gouverneurs. Dieser Gouverneur hat bereits zweimal ein vom Landtag beschlossenes Gesetz über die Gewerbeordnung abgelehnt. Der Abgeordnete Konie stellte dazu fest, daß litauischerseits die staatlichen Maßnahmen zu einem unberechtigten Eingriff in die memelländischen Kompetenzen mißbraucht worden seien. Der memelländische Landtag wehrte sich weiter energisch dagegen, daß der vorgezeichnete Pöppelwerk Bürger des Memelgebietes weggelassen wird wie es seit dem Jahre 1934 geschieht. Auf diese Weise soll die Unterscheidung zwischen Großlitauern und Memelländern verwischt werden.

**5000 Goldstücke gefunden**  
Paris, 27. Mai. Beim Abbruch eines der Stadt gehörenden Hauses entdeckten die Arbeiter einen wertvollen Schatz. Es handelt sich um das Vermögen eines am Hofe Ludwigs XV. bestallten Adligen, das aus 5000 Goldstücken, so genannten Louisdoren, bestand und nach heutigem Gelde einen Wert von 2,5 Millionen Franken hat. Die Goldstücke waren in Leinwand eingewickelt und unter Mauerwerk vergraben.

**3500 Tote bei der Cholera-Epidemie**  
London, 27. Mai. Die Cholera-Epidemie in Indien hat Berichten aus Kalkutta zufolge in den letzten sechs Wochen 3500 Todesopfer gefordert. Insgesamt waren 7000 Personen erkrankt. Während des Rumbh-Mela-Festes, das alle zwölf Jahre mit großen Wallfahrten und eventuellen Wochnungen in den heiligen Strömen begangen wird, brachten Tag und Nacht Schrittschlepper, auf denen die Leichen verbrannt wurden.

**Für eine radikale Lösung der Judenfrage**

Der mit einem Teil jugendlicher Mitglieder aus dem Lager der Nationalen Einigung aufgetretene bisherige Leiter der Gruppe „Junges Polen“, Rutkowski, hat jetzt eine neue Organisation gegründet, die den Namen „Nationalradikale Organisation“ tragen soll, die sich sehr scharf gegen die Juden wendet.

**Marshall Blücher in Moskau?**

Wie verlautet, soll der Befehlshaber der fernöstlichen Sowjetarmee, Marshall Blücher, sich zur Zeit in Moskau aufhalten.

**Pariser Sowjetbotschafter nach Moskau**

Der sowjetrussische Botschafter in Paris, Guriy, teilt zu einem längeren Urlaub nach Moskau. Er wurde von Außenminister Bonnet empfangen.

**Sport-Vorschau**

**Fußball**

Morgen fährt der VfL mit 2 Mannschaften nach Schönmühl zum fälligen Rückspiel und zwar mit der 1. Mannschaft und den „Alten Herren“. Die Nagolder erste Mannschaft mußte beim

Vorpiel den Gästen einen knappen 1:0-Sieg überlassen. Dagegen konnte die VfL nach einer 0:2-Niederlage im Endspiel mit 4:2 siegen. Abfahrt: Sonntag punkt 12.15 Uhr ab Adolf-Hitler-Platz.

Druck und Verlag des Gesellschafter: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Nagold, Verantwortlich für den gesamten Inhalt Karl Jaiser, Nagold. D.N. IV. 38: 2838.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

**Wie wird das Wetter?**

Wetterbericht des Reichsmeteorologischen Ausbureaus Stuttgart

Ausgegeben am 27. Mai, 21.30 Uhr

Vorherlage für Samstag: Zeitweilige aufsteigende Winde aus Südwest, wechselnde meist stärkere Bewölkung und einzelne zum Teil gewittrige Regenfälle. Temperaturen etwas zurückgehend.

Vorherlage für Sonntag: Nicht ganz beendigt, bewölkt und für die Jahreszeit etwas zu kühl.

Wilhelm Günther  
Hilbe Günther  
geb. Bauer

Vermählte

Nagold/Poppetal 28. Mai 1938

**Ihre Verlobung oder Vermählung**

geben Sie Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten durch eine Anzeige im „Gesellschafter“ bekannt. Sie haben dann Gewähr, daß sie im ganzen Kreis beachtet wird.

Innauer  
**Apollo-Sprudel**  
das beliebte Mineralwasser

Wird bei Wasseranst und Bleichmittel!

Prospekte kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Dribingen

1129 Ebershardt, den 27. Mai 1938

**Trauer-Anzeige**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater und Großvater

**Christian Lutz**  
Bürgermeister i. R.

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren in die ewige Heimat abzurufen. In tiefem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestattung Sonntag 14 Uhr.

**5 tüchtige Zimmerleute**

Können sofort eintreten bei

**J. ALBER, Baumeister, CALW**

Gesucht werden

**2-3 tüchtige Schreinergefallen**

zu sofortigem Eintritt

**Gebr. Gutekunst, Oberschwandorf**

Entbehrlichkeitshalber verkauft eine gut erhaltene

**Zweispänner-Mähmaschine**

mit Reißschnittballen, **Wagen** mit großen sowie einen starken **Wagen** Deutlettern, 2 starke **Winden** und sonstige **Baummannsfahrnis**!

1132 **Griehhaber z. „Sternen“, Nagold.**

Die **Buchdruckerei**

fertigt alle Druckarbeiten für Handel u. Gewerbe: Rechnungen, Briefblätter, Postkarten, Besuchskarten, Briefhüllen.

**Zaiser**

Plakate, Werbeschriften, Durchschreibbücher etc. Formulare für Behörden

Nagold - Marktstrasse 14

Farneuf 429

**Bad Cannstatter Mineralwasser**

Wilhelmsbrunnen  
(stills) zur Frühlings-Reinigungskur

Wilhelmssprudel  
mit natür. Kohlensäure, das herzhafte Tafelgetränk

Zitro und Oranade  
sehr schmackhafte Brause-Limonaden

Erhältlich in Lebensmittelgeschäften

Vertreter:  
Wilh. Gutekunst, Mineralwasser-Hdgl., Nagold

**TONFILM-THEATER NAGOLD**

Samstag 20.20 Uhr, Sonntag 14.00 und 20.20 Uhr

**Vola Regni / Albrecht Schoenhals** in dem dramatischen Filmwert 872



**Tango Notturmo**

Begeisterte Presseurteile

Dazu Beiprogramm und Wochenschau.

**Waschmaschinen**

empfiehlt

**Albert Seid, Kupferschmied, Nagold**

Inselstr. 22, früher Schabbe 293

**Alleinmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht bei gl. Lohn zu 4 Personen auf 15. Juni oder später. Waschfrau vorhanden.

Angeb. mit Zeugn. Abschr. und Bild an **Frau Landg. Rot Köhlich, Tübingen, Dauterstr. 1** 1130

**Sprechstunde für Tuberkulosefürsorge**

je Montag, den 30. 5. u. 20. 6. von 9-12 Uhr.

**Arztärztliche Sprechstunde** von 15-17 Uhr im Kreis-Krankenhaus Nagold, Gartengebäude.

Verkaufe eine schöne 34 Wochen trüchtige **Kalb**

**Gottfried Hammacher, Waldhorf**



**Heiss**

Alles findet etwas empfindlich!

Wir vertrauen es nicht, wenn man uns ins warme Wasser steckt, reibt, wringt oder gar aufhängt. Aber schön und frisch bleiben unsere Farben und unser zartes Gewebe, wenn man uns in kalter Persil-Lauge leicht durchwäscht und in klarem Wasser nachspült. Das ist so einfach, daß jedes Kindes machen kann! Auch Ihre zarten Sachen aus Wolle, Seide, Kunstseide oder modernen Mischgeweben freuen sich, wenn sie persilgepflegt sind!

**V.f.L. Nagold**

Fussballabtlg.  
Heute 20.30

„Waldhorn“ Spielerversammlung für sämtl. Aktive sowie Kampfrichterführung für **H.S. Rämpfe.** 302

**Die neuen SINGER**

**Haushalt-Nähmaschinen**

Kl. 204

Weitestgehende Zahlungsverleichterungen. Mäßige Monatsraten.

**Singer Nähmaschinen-A.-G.** Pforzheim, Leopoldstr.

**Kundendienst** durch Vertr.: **Gottl. Bühler, Altensteig, Marktplatz** Niederl.: **Bern. Osterio, Nagold, 128** Halberbacherstr. 8

Junges eheliches **Mädchen** 1194

bei guter Behandlung nach Stuttgart gesucht.

Zu erfragen bei **Johs. Hamann, Schöndorfen.**

**Suche** 1190

für meine 17-jährige Tochter

**Stelle**

als **Erzieherin oder Haustochter**

zu 1-3 Kindern zw. Ableitung des Pflichtjahrs. Gut Obersekundareife und spricht perfekt Englisch (Küchlanddeutsche)

Angebote erbittet **Fr. Kunz, Göppingen, Oettingenstr. 26.**

**Ein Bruch**

General-Vertrieb in Spezial-Baustoffen **Darmstadt**

Freudenstadt: **Georg Böhler, Montag, 30. Mai, 12-13 Uhr**  
Nagold: **Georg Böhler, Montag, 30. Mai, 2-3 Uhr**  
Altensteig: **Georg Böhler, Montag, 30. Mai, 4-5 Uhr**  
Calw: **Georg Böhler, Montag, 30. Mai, 6-7 Uhr.** 1131



Holz ist ein wichtiger Werkstoff im Rahmen des Vierjahresplanes!

**Holzfeuerungen müssen daher auf Kohlen umgestellt werden.**

Laßt auch Eure Öfen nachsehen!

Der **Hofnermeister** beseitigt gern und billig kleine Schäden und Mängel. Er berät Euch auch kostenlos bei Neuanschaffungen. Sein Ratsort Euch Geld und Verdruß. Er erwartet Euren Anruf und steht Euch jederzeit zur Verfügung.

In Nagold: **Günther, Eugen**  
In Altensteig: **Lutz, Friedrich**  
In Wildberg: **Reutter, Gottlieb** 1134

**1-2 Familien-Haus**

zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe erbeten unter Biffer 1131 an den Gesellschafter.

**Gottesdienst-Ordnung**

**Evangelische Kirche**

Sonntag, 9.30 Uhr Pred. (Göl), 10.15 Uhr Erb.-Gde. Jelshausen; 8.15 Uhr AGD., 8.45 Uhr Predigt.

**Methodistenkirche**

Sonntag, 9.30 Uhr Predigt (Bögele), 10.45 Uhr Sonntagschule, 11 Uhr Predigt (Bögele). Mittwoch Bibelstde. (Bögele).

**Katholische Kirche**

Sonntag, 7.30 Uhr Gottesdienst Rohrdorf, 10 Uhr in Nagold.

**Lebewohl**

bei Hühneraugen „Lebewohl“ nehmen. Das hilft sicher!

Lebewohl gegen Hühneraugen u. Hornhaut (Blindheit & Phosor) 40 Pf. in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: **Drogerie W. Letsche, Nagold**



# Der KdF.-Wagen für das schaffende Volk

Adolf Hitler legt bei Fallersleben den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Welt — Drei Typen des Volkswagens

Fallersleben, 26. Mai. In einem geschichtlichen Akt legte der Führer am Donnerstag vor 70 000 Volksgenossen aus allen Teilen des Reiches auf dem Werkplatz bei Fallersleben den Grundstein zum größten Kraftwagenwerk der Erde, dem Volkswagenwerk, dessen Trägerin die Deutsche Arbeitsfront ist. Damit ist eine Planung wahrhaft gigantischen Ausmaßes in die Tat umgesetzt worden, wie sie in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit bisher ohne Beispiel ist.

Das Gelände des Volkswagenwerks zieht sich in einer zwei Kilometer langen Front nördlich des Mittellandkanals entlang zwischen dem Dorf Fallersleben und Vorfelde, im Norden von der Zufahrtstraße zum Flughafen Braunschweig zur Reichsautobahn begrenzt. Ein eigener Eisenbahn wird das Werk auf dem Wasserwege mit dem ganzen Reich verbunden. Im Westen werden die eigentlichen Produktionsanlagen, die Werks- und Motorenhallen in einer in der Welt bisher nicht erreichten Größe entstehen. Daran schließt sich das Verwaltungsgebäude mit dem etwa 80 Meter hohen Turmbau an und in der Richtung auf das Dorf Fallersleben die Anlagen, die der Betreuung der in diesem Werk schaffenden Volksgenossen dienen, während landeinwärts ein Hotel für die Käufer des Volkswagens, die Wagen-Lagerhallen mit eigenem Fernbahnhof und weiteren Lagern, eine große Einfahrstraße und ein weitläufiges Krankenhaus entstehen.

Um dieses Werk herum aber endlich wird die neue Stadt wachsen, in deren Umkreisgebiet 28 Gemeinden einbezogen werden. Jenseits des Kanals ist bereits das Vorwerk zum Volkswagenwerk in Angriff genommen. In diesem Werk erhalten die Arbeiter des Volkswagenwerkes ihre fachliche Ausbildung, so daß, wenn das Werk fertiggestellt ist, zugleich auch die hochqualifizierten Facharbeiter zur Verfügung stehen. Zugleich wird im Vorwerk die Ausbildung der Lehrlinge vorgenommen. Zwischen dem Vorwerk und der Fabrik wird auf dem Gut Rörpe ein landwirtschaftliches Mustergut für die Volkswagenfabrik geschaffen.

**Der Staatsakt bei Fallersleben**  
Am Eingang zu dem Werkgelände bei Fallersleben ist eine große Triumphpforte errichtet. Vor der großen Tribüne, die die Ehrengäste aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft fassen, sind die Ehrenformationen der Parteigliederungen angeordnet. Ihnen gegenüber haben die bisher bei dem Werk beschäftigten 2000 Arbeiter, die Ehrenzeichenträger aus dem Gau-Niederrhein und die Landwirte, die Grund und Boden für die Errichtung des Werkes abgetreten haben, einen bevorzugten Platz erhalten.

Bei schönstem Frühommerwetter hat sich der Aufmarsch der 70 000 Volksgenossen in die mit Sonderzügen aus allen Teilen des Reiches nach Fallersleben gekommen sind, und der der Bevölkerung des Braunschweiger Landes vollzogen.

Kurz nach 12 Uhr marschieren unter den Klängen des Präzisionsmarsches die Fahnen in das Festgelände. Kurz darauf passiert der Sonderzug des Führers, mit freudigem Jubel begrüßt, das Festgelände. Auf dem Bahnhofsplatz bei Fallersleben begrüßten den Führer der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der Oberpräsident, Staatschef der SA, Lupe, der Reichsführer H. Himmler, Reichsminister Kerrl, der Gauleiter des Gaus Ost-Hannover Telschow, H-Gruppenführer Sepp Dietrich, der Konstrukteur des Volkswagens, Ingenieur Dr. Porsche und der Geschäftsführer der Gesellschaft zur Vorbereitung des Volkswagens Dr. Löffler. In der Begleitung des Führers befanden sich die Reichsleiter Rosenberg, Dr. Dietrich, der langjährige autofachliche Berater des Führers, Pa. Direktor Berlin, H-Gruppenführer Schaub und NSKK-Brigadeführer Vormann sowie die Adjutanten der Wehrmacht.

Wenige Minuten vor 13 Uhr trifft der Führer auf dem Baugelände ein. Langsam schreitet der Führer die Front der Ehrenformationen ab. Vor der Ehrentribüne überreicht ihm ein junges Mädchen ein Blumenbündel. Als der Führer auf der Ehrentribüne die Ehrengäste, unter ihnen den Reichsleiter Bouhler, den NSKK-Führer Hähnelin, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht General der Artillerie Reitel, Ministerialdirektor Schmeer und zahlreiche Gauleiter aus dem Reich, begrüßt, verläßt sich der Begrüßungssturm. Es dauerte geraume Zeit, bis

**Reichsorganisationsleiter Dr. Ley**  
das Wort ergreifen kann:  
„Mein Führer! Das hier begonnen wird, dieses Werk und alles, was daraus werden wird, das ist allein und ursächlich Ihr Werk, mein Führer. Sie haben uns durch Ihre große Idee und Ihren großen Glauben gelehrt, daß der Mensch sich nur durch Arbeit weiterentwickeln kann, daß nicht Worte und Phrasen Sozialismus bedeuten, sondern Taten, und daß der Mensch nur das verdienen und verbrauchen kann, was erarbeitet worden ist.“

Mein Führer! Sie haben uns weiter gelehrt, daß alle großen Werke nur durch die Gemeinschaft gebaut werden können. So ist das alles geworden, was in fünf Jahren Ihrer Macht und Ihrer Führung hinter uns liegt. Dieses Werk des Volkswagens ist eines Ihrer Lieblingswerke. Wir wissen es, daß Sie bereits vor der Machtübernahme sich mit dem Gedanken getragen haben, dem deutschen Volk einen billigen und guten Fahrzeug zu geben und Sie haben immer wieder mitgeholfen, mitgeholfen und haben den Erfindern und allen Menschen, die daran gearbeitet haben, immer wieder neue Kraft gegeben.

Heute wird nun der Grundstein zu diesem gewaltigen Werk gelegt werden. Alles das ist Ihr Werk, mein Führer, und ich danke ich Ihnen zueerst. Und mit diesem Dank, den ich Ihnen bringe, mein Führer, verknüpfe ich den Dank an den Erfinder dieses Volkswagens Dr. Porsche und den Dank an alle die Mitarbeiter, die Arbeiter, die dieses Werk entworfen haben, und die Ingenieure und Organisationsleiter und an all die Arbeiter, die bereits nun schon seit fast einem halben Jahr hieran arbeiten. Und so bitte ich Sie nun, mein Führer, den Bericht meines Amtsleiters vorzutragen, um die Ziele dieses Werkes zu verdeutlichen, mit welcher Energie und Fleiß dieses Werk vorwärtsgetragen worden ist.“

**Reichsorganisationsleiter Dr. Löffler**  
führte in seinem Bericht aus:

„Mein Führer! Im Frühjahr 1937 haben Sie dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley den Auftrag erteilt, die ganze Kraft der Deutschen Arbeitsfront für die Bewirklichung des Volkswagens einzusetzen. Zur Durchführung dieser Aufgaben gründete der Reichsorganisationsleiter die Gesellschaft zur Förderung des deutschen Volkswagens und ordnete an, daß dieser Gesellschaft zur Finanzierung der Sofortmaßnahmen ein Betrag von 50 Millionen Reichsmark anzuweisen sei. Mit Rücksicht auf die ungeheuren Schwierigkeiten haben wir dann sofort die Arbeiten mit dem Ziele angepaßt, Ende 1939 den ersten Wagen rollen zu lassen.“

Als erstes haben wir dem Konstrukteur Dr. Porsche die denkbar größten Möglichkeiten gegeben, damit er eine Konstruktion von höchster Qualität vollziehen und sie in einem bestmöglichen Verfahren erproben konnte. Um eine vollkommenere Gewissheit in der praktischen Bemessung zu erlangen, wurde eine Vorserie von 30 Volkswagen erbaut, die im Laufe des Jahres 1937 in jeder Hinsicht den schwersten Anforderungen unterworfen wurde. Bis zum heutigen Tage haben die Wagen etwa zwei Millionen Kilometer zurückgelegt, darunter einige Wagen über 100 000 Kilometer, die ohne besondere Reparaturen vollwertig weiterfahren. Wohl noch niemals ist eine Konstruktion einer derartigen Erprobung unterzogen worden. Auch bei allen Fahrten auf schwierigen Straßen des Schwarzwaldes, bei Sportfahrten auf der Reichsautobahn, bei der Überwindung schwerer Alpenpässe.

In jeder Hinsicht produktionsreif  
Der Volkswagen hat überall eine übertragene Leistungsfähigkeit bewiesen. Jetzt steht schon fest, daß die gegenwärtige Ausfertigung in jeder Hinsicht produktionsreif ist. Mit dieser Erklärung möchten wir die letzten Reste des Zweifels bei Ihnen zerstreuen, die bislang nicht daran geglaubt haben.

**Die drei Typen des Volkswagens**  
Eine weitere Vorserie von 40 Volkswagen ist im Bau. Als erste Typen haben wir heute hier drei Exemplare aufgestellt und zwar einen offenen, einen Limousine und eine Cabriolet-Limousine. Diese drei Modelle des gleichen Typs stellen die endgültige Form dar, in denen künftig produziert werden soll. Der Volkswagen ist mit Vollschwingen ausgerüstet und 4,20 Meter lang, 1,55 Meter hoch und breit und fahrbereit 850 Kilogramm schwer. Im übrigen haben vier bis fünf Personen Platz. Der luftgekühlte Dieselmotor hat eine Stärke von 24 PS, einen

Kraftstoffverbrauch von 6 bis 7 Liter und einem Drehmoment von 100 Kilogramm. Der Wagen ist mit 100 Kilometer Dauerleistungsfähigkeit ausgestattet, mithin alles in allem ein kleines technisches Wunder.

**Ab Werk um 990 Reich**  
Er ist aber darüber hinaus ein Preiswunder, denn er wird ab Werk nur 990 Reichsmark kosten. Dieser sensationell niedrige Preis wird es breiten Schichten unserer Bevölkerung ermöglichen, den Volkswagen zu erwerben. Am den Kauf darüber hinaus noch zu erleichtern, werden wir zu Beginn der zweiten Jahreshälfte ein neuartiges Spar- und Versicherungssystem eröffnen, dessen Einzelheiten noch bekanntzugeben werden. Die Mindestrate wird 5 Reichsmark wöchentlich betragen. Die Versicherung — und zwar Risiko und Haftpflicht — etwa 1 Reichsmark wöchentlich. Diese Sicherstellung des Abgabes für die Massenproduktion darf den Wagen nicht verteuern und stellt damit eine der eigenartigsten und schwersten Aufgaben dar, die nur von der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt werden kann. Das Problem ist durch Einsatz der KdF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ als gelöst zu betrachten.

**Senkung der Unterhaltungskosten**  
Wir wissen, daß aber nicht nur der Preis des Volkswagens, sondern besonders die Unterhaltungskosten eine entscheidende Rolle spielen werden für den Umfang des Absatzes. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben sein, auf neuem Wege eine Senkung der Unterhaltungskosten zu ermöglichen. Auf den wichtigsten Gebieten ist bereits — im Probestufe — das genau errechnet — ein ungewöhnlicher Erfolg aufzuweisen, so z. B. auf dem Gebiet der Garagen- und Ersatzteilwerten sowie der Versicherung. Wir werden diesen Weg fortsetzen und ihn bis zum Einbruch der Großproduktion völlig gedreht haben.

**Die technische Planung**  
Neben diesen Arbeiten läuft seit dem Frühjahr 1937 die Planung des technischen Produktionsprozesses. Die besten technischen Köpfe haben an diesem Problem mitgearbeitet, bis nach monatelanger Arbeit der genaue Maschinenplan fertig stand und in Auftrag gegeben werden konnte. Als nächste Schritte wurde drei bewährten Architekten die Aufgabe der räumlichen Ausgestaltung übertragen. Bereits Anfang Dezember lagen die fertigen Pläne vor. Es war daher möglich, schon im Frühjahr die ersten Baugrubenarbeiten zu treffen. Die Arbeiten sind so weit gediehen, daß wir die Gliederung des Werkes, die ringförmigen Hallen und den Hofen bereits erkennen können.

Um die Inbetriebnahme des Werkes zu vereinfachen und zu sichern, wird seit diesem Frühjahr im Braunschweig ein „Vorwerk“ erbaut, in dem im Laufe des Sommers die Arbeit aufgenommen wird. Dieses Werk dient zur Teilweise Werkzeugeherstellung und besonders zur Herstellung von Werkzeugen und des ersten Stammes von Arbeitern, die 1939 als Vorarbeiter in das Hauptwerk übernommen werden sollen. Später wird dann in diesem Vorwerk eine andere wichtige Produktion aufgenommen. Dort dürfen endlich unser neue Stadt erbaut, die in der ersten Bauphase eine Einwohnerzahl von etwa 20 000, im Vollausbau etwa 60 000 Einwohner umfassen wird. Das schöne waldbüchse Gelände bietet Gelegenheit zu hervorragender landschaftlicher Gestaltung, so daß hier eine Stadt entsteht, die zu den schönsten der ganzen Welt gezählt wird.

Mein Führer! Das ist — in wenigen Worten — die Meldung über den Stand der bisherigen Arbeiten.  
**Der Führer spricht**  
Dann trat, von erneutem Jubel überschüttet, der Führer an das Mikrophon.  
„Als die nationalsozialistische Bewegung im Jahre 1933 zur Macht kam, erdient mir ein Gebiet besonders geeignet, um auf ihm den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit aufzunehmen: das Problem der Motorisierung! Hier war das deutsche Volk am meisten zurückgeblieben. Gewissen an den Produktionsstätten nicht

mar etwa Amerika, sondern auch anderer europäischer Länder war die deutsche Kraftwagenherzeugung geradezu lächerlich gering geworden: Knapp 45 000 Personenkraftwagen in einem Jahr! Das entsprach nicht im entferntesten den Verkehrsbedürfnissen des deutschen Volkes. Es ist verständlich, daß daher in einer Zeit, in der fast sieben Millionen Erwerbstätige unter Leben litten, gerade auf diesem Gebiet sofort Wandel geschaffen werden mußte.

Als erster Schritt zur Motorisierung galt dabei die Lösung der von der früheren Auffassung, daß das Kraftfahrzeug ein Luxusartikel sei, natürlich, wenn in einem Lande nur zwei-, drei- oder vierhunderttausend Kraftfahrzeuge laufen, trifft dies zu. Im deutschen Volk ist der Bedarf aber nicht für zwei- bis dreihunderttausend, sondern für sechs oder sieben Millionen Kraftwagen vorhanden! Entscheidend ist dabei nur das Anschaffungs- und Erhaltungskosten dieses modernen Verkehrsmittels mit dem Einkommensverhältnissen des Volkes in eine Beziehung gebracht werden.

Man hielt mir damals entgegen: Das ist nicht möglich! Darauf kann ich nur eine Antwort geben: Was in anderen Ländern möglich ist, wird auch in Deutschland möglich sein! Das Wort unmöglich habe ich: es ist zu allen Zeiten das Kennzeichen großer Vorkämpfer, die es nicht wagen, große Entschlüsse zu verwirklichen.“

**Der Kraftwagen muß Volksverkehrsmittel werden**

Der Kraftwagen muß also zu einem Volksverkehrsmittel werden! Da dieses Ziel mit den Verhältnissen der bisherigen Wagen nicht erreicht werden konnte, war ich schon vor der Machtübernahme entschlossen, in dem Augenblick, in dem uns die Regierung zufallen würde, sofort mit den Vorbereitungen für die Produktion eines Wagens zu beginnen, dessen Preis es ihm ermöglicht, ein wirkliches Verkehrsmittel breiterer Massen zu werden. Damit erst hört dann der Kraftwagen auf, ein kastenförmiges Mittel zu sein.

Und noch ein weiterer Grund war es, der mich veranlaßte, der Motorisierung mein besonderes Augenmerk zuzuwenden. Wenn das deutsche Volk alles das, was es an Eöhnen für seine Arbeit erhält, nur in Lebensmitteln anlegen wollte, die wir mit unseren 140 Millionen auf einem Quadratkilometer nicht abgeräumt produzieren können, dann müßte dies zu einer Katastrophe führen. Deshalb ist es notwendig, daß wir die Kaufkraft des deutschen Volkes in andere Richtungen lenken. Das sind Probleme, über die sich allerdings unsere früheren Nationalökonomien den Kopf nicht zerbrochen haben. Wir aber müssen diese Gegenstände betrachten und die daraus entstehenden Aufgaben lösen. Und unter die vieler anderen derartigen Maßnahmen, die dazu dienen, der Kaufkraft des deutschen Volkes ein gleichwertiges Ausmaß zu geben, wird auch der Volkswagen eingerechnet. Hier werden jährlich Hunderte von Millionen Reichsmark in die Hände der Arbeiter und unserer Arbeit und unserer eigenen Hoffnungen, aus unserer Erge, aus unserer Rohle um.

**Der Volkswagen keine Konkurrenz**

Die Bedeutung dieses Werkes in seiner weiteren Auswirkung wird heute noch von den wenigsten erkannt. Der Volkswagen wird für die übrige Automobilherzeugung keine Konkurrenz sein! Denn der diesen Wagen kauft und seinen Mercedes, der tut es nicht, weil er etwa ein Feind der Daimler-Fabrik ist, sondern weil er sich z. B. einen Mercedes nicht kaufen kann. Es sind sehr einfache, nächste Schritte, die die Menschen zwingen, sich billigeren Produkten zuzuwenden. Wenn es möglich ist, für das Leuten zu kaufen, der tut es ohnedies. Die breite Masse aber kann es nicht. Für diese breite Masse muß ein dieser Wagen geschaffen werden. Ihrem Verkehrsbedürfnis soll er entsprechen, und ihr soll er Freude bereiten!

Ich glaube, dieser Wagen kann daher auch nur einen einzigen Namen bekommen, den ich bereits heute geben will. Er soll den Namen der Organisation tragen, die sich am meisten bemüht, die breiten Massen unseres Volkes mit Freude



22 Personen wurden aus diesem Hause in letzter Stunde gerettet

Dieses Bild aus dem Uberschwemmungsgebiet der Steiermark zeigt die Papierfabrik Schweizermühle bei Trofowitz, in der infolge eines Dammschlags 22 Personen, Männer, Frauen und Kinder, zwei Tage und Nächte von den Fluten eingeschlossen waren, ehe sie gerettet werden konnten. Die untergeschlossenen Mauern der Gebäude drohen schon einzustürzen. In den Rettungsversuchen und für die Ernährung der eingeschlossenen wurden auch zwei Flugzeuge eingesetzt.

seht, die Lebensmittel, sowie Befestigungsmaterial abwarfen. Das Bild wurde während der Arbeiten durch die Flieger aufgenommen. (Eberl Bilderdienst-M.)

und damit mit Kraft zu erfüllen: Er soll „RdZ“-Wagen heißen!

Eine vorbildliche Arbeiterstadt entsteht

Wenn wir diese gewaltige deutsche Automobilwerk errichten, dann soll mit ihm zugleich auch eine vorbildliche deutsche Arbeiterstadt entstehen. Sie soll eine Lehrstätte sowohl der Stadtbaukunst wie der sozialen Erziehung werden. Wir wollen damit zeigen, wie der Nationalsozialismus solche Probleme löst, wie er sie anfaßt und wie er sie löst.

So möchte ich an dieser Stelle auch den Männern danken, die sich um die Vorarbeiten und damit um das Gelingen dieses Werkes bemühten: An der Spitze dem Mann der Automobilindustrie, der seit vielen Jahren an meiner Seite stehend, meine Gedanken überall zu vertretzen und damit zu verwirklichen sich bemühte: unseren alten Parteigenossen Jakob Werlin. Und weiter jenen Herren die dieses Werk nun mit ihm zur praktischen Ausführung bringen: unserem großen Idealisten Parteigenossen Ley dem genialen Konstrukteur Porsche und endlich Herrn Vafferey. Das sind die Männer, denen im wesentlichen die Verwirklichung dieser gewaltigen Aufgabe zu danken sein wird.

So führe ich zur Gemeindegliederung eines Werkes, von dem ich überzeugt bin, daß es ein Symbol der nationalsozialistischen deutschen Volksgemeinschaft sein wird!

Nachdem der brausende Beifall, mit dem die Worte des Führers aufgenommen wurden, abgeebbt war, verlas Reichsamtsleiter Dr. Vafferey den Wortlaut der Urkunde der Grundsteinlegung, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß dieses Werk im Jahre der Heimkehr der Ostmark geschaffen ist. Dr. Vafferey legte die Urkunde in den Grundstein. Dann traten die Maurer und Steinsetzer in ihren charakteristischen Trachten hinzu und sagten Stein und Mörtel. Der Volker überreichte dem Führer den Hammer, und dann vollzog, während die Tausende ihre Arme zum Deutschen Gruß erhoben, unter feierlicher Stille der Führer den geschichtlichen Akt mit den Worten:

„Ich vollziehe die Grundsteinlegung im Namen des deutschen Volkes!“

Das Werk soll entstehen aus der Kraft des ganzen deutschen Volkes, und es soll dienen der Freude des deutschen Volkes!

Wie ein einziger Schrei braust die freudige Zustimmung zu dem historischen Ereignis über das Feld. Der Gauleiter des Gaues Ost-Hannover Telschow versichert dem Führer, daß das Niederlassensvolk in Ehrerbietung sein Herz dem Führer in Liebe, Verehrung, Treue und Gehorsam zu Füßen lege, und stolende Heiratspaare die Befristung. Mit den Liedern der Nation schließt der Staatsakt.

Auch die Rückkehr des Führers zum Bahnhof Hallersteden gleicht einem Triumphzug. Immer wieder muß er nach allen Seiten danken. Vor dem Bahnhof in Hallersteden hat sich eine unübersehbare Menge angesammelt, die nicht müde wird bis zur Abfahrt des Sonderzuges in Sprechchören nach dem Führer zu rufen.

Gleichwünsche der Stadt Stuttgart

Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart hat an Reichsleiter Dr. Robert Ley folgendes Telegramm geschickt:

„Für Grundsteinlegung des Volkswagen-Werks in Hallersteden sende ich herzlichste Glückwünsche aus der Stadt Stuttgart, wo Gottlieb Daimler den Automobilmotor erfunden und Ferdinand Porsche den Volkswagen konstruiert hat.“

Berufserziehung im Dienste Deutschlands

Stuttgart, 26. Mai. Die Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung der Deutschen Arbeitsfront, Gauverwaltung Württemberg-Hohenzollern, hatte die Ausbildungsleiter in ihrem Bereich für Mittwoch zur zweiten Arbeitstagung im Bürgermuseum in Stuttgart eingeladen, die mit Begrüßungsansprachen von Gauverwaltungsleiter Schöder und Gauobmann Schulz eröffnet wurde und die ihr besonderes Gepräge durch einen Vortrag des Leiters des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung, Professor Dr. Krauß-Berlin über die Grundzüge nationalsozialistischer Berufserziehung erhielt. Der Vortragende umriß die Aufgaben, die den verantwortlichen Männern auf dem Gebiet der Berufserziehung erwachsen. Was wir, so erklärte er u. a., auf dem Gebiet der Berufserziehung treiben, ist eine Gemeinschaftsarbeit. Die Berufserziehung sei nicht etwa ein Ding an sich, sondern ein Ausschnitt aus dem großen Gebiet der Volkserziehung. Das Soldatische, das Wanderverständnis und das Faustische mache das Wesen des nordischen Menschen aus, und wer deutsche Menschen erziehen wolle, müsse diese gewaltigen Kräfte in irgendeiner Weise zur Entfaltung und Blüte bringen. Diese Kräfte zu erkennen, zu wecken und durch Schulung zu wehren und in den Dienst der Nation zu stellen, sei Berufserziehung. Stütz sei die DAF auf die 2000 Lehroberflächen. In 215 Berufswerken hätten im letzten Jahr nahezu drei Millionen Erwachsende ihre beruflichen Kenntnisse verbessert. Die Berufserziehung sei die unterste Stufe für eine neue und höhere Ordnung der Dinge. Es sei eine herrliche Aufgabe, aus den jungen Menschen einen tüchtigen Nachwuchs zu schaffen. Die Ausbildungsleiter würden so zu dem Ziel, ein ewiges Deutschland zu schaffen, beitragen.



Offizielle Sonderpostkarte zur Reichstagung „Kraft durch Freude“

Die Reichspost gibt in Verbindung mit der Sammelgemeinschaft „Kraft durch Freude“ zur Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude“ die vom 9. bis 12. 6. in Hamburg stattfindende, eine Postkarte heraus. Die Sonderpostkarte zeigt in künstlerischer Aufmachung Trachtengruppen auf dem Wege zum Klopferdamm „Wilhelm Gustloff“ und ist durch eine eingedruckte 5 Pf. Luftpostmarke freigemacht. Die Postkarte ist in allen Posthallen zum Preise von 2 Pf. erhältlich. (Scherl Bilderdienst-Nr.)

Als Vertreter des Gaujugendwarters Winter sprach Bg. Tschäpeler über den Jugendurlaub im Bereich. Der Leiter der Lehramtszentrale beim Amt für Berufsberatung und Betriebsführung der DAF, Stange-Berlin, gab dann einen Einblick in die umfangreichen Leistungen der DAF auf diesem Gebiet. Eine Lehramtsprüfung, die im Vorraum untergebracht war, unterstützte seine Darlegungen. Am Nachmittag wurde die Arbeitstagung in Tagungsgruppen eingeteilt.

Wie in den Krankenanstalten und Erholungsheimen erfolgen. In der Privatpflege in der früher, besonders in Süddeutschland, die meisten Schwestern tätig waren, werde angesichts des Schwermangels auf solche Fälle beschränkt, wo junge Mütter in der Säuglingspflege angeleitet werden müssen oder infolge Krankheit die Pflege nicht selbst übernehmen können. Als Grundlag gelte schließlich, daß gesunde Mütter ihre gesunden Kinder selbst pflegen und betreuen.

Zweijährige Ausbildung der Säuglingschwester

Stuttgart, 26. Mai. Im Kurort in Bad Cannstatt wurde in einer Feier die Fachgruppe Säuglingschwester in den Reichsbund der Freien Schwestern und Pflegerinnen e. V. der Gauverwaltung Württemberg-Hohenzollern der NS-Volkswohlfahrt eingegliedert. Gauamtsleiter Turner trat der Aufnahme entgegen. Ob der Beruf der Säuglingschwester eine Abschließung vom Leben oder einen Verzicht auf irgendwelche guten Lebensziele bedeute, „Guter Dienst“, so sagte er den Schwestern, ist einer der wichtigsten, die überhaupt Frauen leisten können. Ihr trägt dazu bei, dem Führer wieder ein Volk zu geben, das gesünder und leistungsfähiger ist als vor dem Kriege.

Schwester Annemarie von Althaus von der Reichsgeschäftsstelle des Reichsbundes in Berlin überbrachte die Grüße der durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Generaloberin Rande und teilte mit, daß durch ein in Vorbereitung befindliches Gesetz für Säuglingschwester eine zweijährige Ausbildung festgelegt werden würde. Für ältere Schwestern mit einjähriger Ausbildung würden großzügige Heberausgabenbestimmungen getroffen werden. Während bisher die Ausbildung der Schwestern mehr auf das frische Kind eingestellt war, solle künftig das erste Ausbildungsjahr nur dem gesunden Kinde gewidmet sein. Der Einsatz der Säuglingschwester werde in erster

Fragen des Ehrethit

Stuttgart, 26. Mai. Am Mittwoch fand die Vortragsreihe für Landesbeamte in der Württ. Verwaltungsakademie ihre Fortsetzung. Die beiden ersten Vorträge beschäftigten sich im wesentlichen mit Fragen des Ehrethit. Zuerst sprach Senatspräsident a. D. Dr. Siegel-Karlsruhe über „Die Rechtsgrundlagen der Befähigung“. Er wies darauf hin, daß das Bürgerliche Gesetzbuch gerade im Familienrecht vielfach den heutigen Anforderungen nicht mehr entspreche; eine Renovation wird in ab-

Der deutsche Volkstumskampf im Osten

Oftagung des Bundes Deutscher Osten in Stuttgart

Stuttgart, 26. Mai. Der Bund Deutscher Osten hielt im Festsaal des Deutschen Ausland-Instituts eine zweitägige Oftagung ab, die sehr stark besucht war und zwar erfreulicherweise von Volksgenossen, die mitten in der aktiven politischen Arbeit stehen und das Gehörte und Erlebte an geeignetem Platze weiterverbreiten können. Die Oftagung, die unter der Leitung von Bg. Dr. Schenk, dem Leiter der Landesgruppe Württemberg des BDO, stand, war nicht nur eine aufschlußreiche Schulungsoftagung, sondern gleichzeitig eine geschlossene Willens- und Gedankensammlung. Sie wurde im Auftrag von H. Oberführer Lehrendes durch Bg. Hoffmann von der Bundesführung des BDO

eröffnet, der an der Spitze der warte württembergischen Reichsstatthalter Kurt Gebirgsführer Sundermann, den Präsidenten des DAF-Oberbürgermeister Dr. Strölin und Gauamtsleiter Dr. Klett neben vielen anderen Vertretern von Partei, Staat und den volkstumskämpferischen Organisationen begrüßen konnte.

Der Leiter der Grenzlandschule des BDO, Bg. Heinz Bräcker, gab ein recht anschauliches Bild vom Volkstumskampf im Osten, vom dem Ringen an der Grenze um Boden, Schule, Sprache und Recht. Er wählte die bisherigen Unterlassungsfinden auf Gleichheit, Unwissenheit, Sinnendeutlichkeit, unangehore Verluste des Deutschtums im Osten vor Folge gehabt haben. Der Osten sei für uns eine Frage der inneren Haltung und keine Angelegenheit wirtschaftlicher Subventionen.

Vom Stageratplan zur Stageratfeier

Stuttgart, 26. Mai. Am Samstagvormittag startete die DAF-Mannschaft auf dem Stageratplan in Stuttgart zur Stageratfahrt nach Wilhelmshaven. Zwölf Stageratfahrer haben Gelegenheit, mit den DAF-Kraftfahrern kostenlos nach Wilhelmshaven zu fahren, um an der dortigen Gedächtnisfeier zur Stageratfahrt teilzunehmen. Die Mannschaft wird wie im vorigen Jahr die Gräfte aus dem Süden des Reiches an die Marine überbringen. Sie verbleiben außerdem den Wanderpreis des Admirals der Nordsee, Gauamtsleiter Dr. Blausch und Statthalter Dr. Kocher werden die Mannschaft und die Stageratfahrer mit kurzen Ansprachen verabschieden.

Gauamtsleiter Dr. Klett, der im Auftrag des Gauleiters in den Ostern sprach, unterstrich die Wichtigkeit einer solchen Oftagung auch für die Schulungsarbeit der Partei und betonte, daß in heutiger Zeit eine Organisation wie der BDO, für seine Aufgaben und sein Wirken die volle Unterstützung durch die Partei benötige. Der Präsident des DAF, Dr. Strölin, hielt zugleich als Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen alle Gäste willkommen. Der alte sudetendeutsche Nationalsozialist Bg. Schubert, NSDAP, sprach in einem gehobenen Vortrag über das Sudetendeutschtum. Schubert verstand es glänzend, die tschechische Mentalität zu schildern, die zum Kampf der Tschechen in der alten österröisch-ungarischen Monarchie um ihre Selbstständigkeit und schließlich zur Gründung ihres Staates im Jahre 1918 führte, eines Staates, der von Anfang an kein Nationalstaat, sondern der vollendete Nationalitätenstaat in Europa war, ein Staat, dessen verschiedene Völker heute alle mit Ausnahme des Staatsvolkes von dem Staat gleiche Rechte fordern, da sie bisher nur unterdrückt und als Staatsbürger zweiten Ranges behandelt wurden. Der Vortragende legte dar, was die Tschechen 1918 verbrochen und mit welchen falschen Unterlagen sie die Notwendigkeit der Bildung ihres Staates begründet hätten.

Der Leiter der Grenzlandschule des BDO, Bg. Heinz Bräcker, gab ein recht anschauliches Bild vom Volkstumskampf im Osten, vom dem Ringen an der Grenze um Boden, Schule, Sprache und Recht. Er wählte die bisherigen Unterlassungsfinden auf Gleichheit, Unwissenheit, Sinnendeutlichkeit, unangehore Verluste des Deutschtums im Osten vor Folge gehabt haben. Der Osten sei für uns eine Frage der inneren Haltung und keine Angelegenheit wirtschaftlicher Subventionen.

Am zweiten Tage schilderte Bg. Dr. Bräcker die kulturellen Wechselbeziehungen zwischen dem Reich und den Sudetenländern, die nie abbrechen, von der Stärke des Sudetendeutschtums und seiner deutschen Erziehung zeugen. Die sudetendeutschen Künstler, Dichter und Schriftsteller hätten stets einen großen Anteil am kulturellen deutschen Erbe gehabt.

Reichssender Stuttgart

Table with program schedule for Reichssender Stuttgart, including dates like Sonntag, 29. Mai and Dienstag, 31. Mai, and various program titles like 'Sonderausgabe', 'Wagenlieb', 'Hörst du die Stimme des Ostens?'.

ung abließen. Die Teilnehmer des Deutschen Auslands-Institut...

Im Rahmen der Tagung besuchten die Teilnehmer das Deutsche Auslands-Institut...

Was es nicht alles gibt

Ein Großhändler Ein seltsames Doppelbetteltes seine Waren...

Junggefellinnen Eine der unzähligen, oft bizarren gesellschaftlichen Vereinigungen...

englische Meilen laufen mußten, so daß auf dem Wege eine ganze Reihe dieser ärtlichen Junggefellinnen in Schmach...

Profii! Der berühmte „Spartakusführer“ aus der „Broadway-Melodie“ hat seinen Meister gefunden...

Roderner Mander Leser kennt wohl den alten Scherz, den sich Haydn mit seiner „Abschiedssymphonie“ leistete...

Unsere Kurzgeschichten:

Der Landjäger und der Landstreicher

Ein wahres Erlebnis, berichtet von Adolf Japs Seine Lehrzeit hatte Karl nun glücklich hinter sich...

und nun Karl Tag für Tag mit vielen anderen vor den Schaltern des Arbeitsamts und ließ sich immer wieder sagen...

Es war nicht leicht, tagtäglich mit hungrigen Magen Kilometer zu treten und dem Wind, eine Arbeit zu finden...

So kam Karl eines Tages in ein größeres Dorf, hatte auch schon „verschiedene Klappen gepumpt“ und betrat zum Schluß noch ein Haus...

Ein dringender Dienstdienst des Landjägers verhinderte es, daß er nicht sogleich im Ortsrat untergebracht wurde...

Karl hing seinen Gedanken nach, ärgerte sich über seine Dummheit und rechnete sich die Strafe aus, die auf ihn wartete...

Aber nun war seine Stunde gekommen. Er wurde aufgefordert, sein Bündel zu nehmen...

war. Statt einer Antwort blieb aber sein Begleiter stehen, griff in die Tasche und drückte dem verblüfften Karl ein Drei-Mark-Stück in die Hand...

Büchertisch

Haus der Fesseln

heißt der Sitz der Landesgruppe der faschistischen Partei in der deutschen Reichshauptstadt...

Wie mache ich mein Testament? Testament, Erbrecht, und Erbschaft...

Was meine Hinterbliebenen wissen müssen, von Dr. W. Spohr...

Angraben und Reden bei Betriebs-, Vereins- und öffentlichen Veranstaltungen...

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Jaffé...

Witz-Ecke

Vogel

„Zwei Pfund Stattenfleisch“, verlangt die ziemlich rundliche Frau Kohrbrud bei ihrem Metzger...

„Was hab i mir glet dent“, meint der Metzger.

„Wieso gedacht? Sie kennen doch meinen Mann gar nicht.“

„Aber Sahnna kenn i!“ lächelte da der Metzgermeister...

Der verzeßliche Feig „Warum hast du denn Streit mit Feig?“

„Er hat mir gestern abend wieder einen Heiratsantrag gemacht.“

„Na und was ist dabei?“

„Vorgerstern hatte ich auf seinen Antrag hin schon ja gesagt!“

„Hier steht, er ging seines Weges fürdoh! Was soll denn das heißen?“

„Ach, das wird verdruckt sein und soll wohl heißen darfuh!“

„Was spielt ihr denn da Schönes, Kinder?“

„Wir spielen „Weihnachtseinkäufe“. Erna ist die Verkäuferin, und ich bin die Nutti, die einkauft.“

„Und du, Fräulein, du darst wohl nicht mitspielen, weil du so ein böses Geschick machst?“

„Doh, ich bin der Papa, ich muß alles bezahlen.“



Der gute Doktor Rübezahl Roman von Anton Schwab

Copyright by: Romanverlag Oreller Neumann (Baden)

Am gleichen Tage sprach Bringheim mit seiner Tochter und erzählte ihr von... Gregors Kindern.

Frank wollte der Aussprache bei. Beide fielen aus allen Wolken, als sie von dieser Tatsache erfuhren.

„Gregor war verheiratet?“ rief Ossi. „Und... das sind seine Kinder! Papa, du wirst sie zu dir nehmen, nicht wahr?“

Der alte Herr schnitt die spontane Kundgebung eines guten Herzens mit einer Handbewegung ab.

„Nein! Niemals werde ich die Kinder anerkennen! Ich will ihnen eine Entschädigung zahlen, aber nichts weiter.“

Der Besitz der Familie Bringheim soll nicht ins uferlose zerplittert werden. Hört zu, was mein Wunsch ist!“

Beide sahen ihn erwartungsvoll an. „Gregor ist tot! Ich habe nur noch dich, Oswald!“

Und den Sohn meines Bruders. Ich wünsche, daß ihr beide eine Vereinigung eingeht. Ich will, daß unser Besitz ungeschmälert in euren gemeinsamen Besitz übergeht.“

Das kam so unerwartet und überraschend, daß die beiden jungen Menschen zunächst keines Wortes fähig waren.

„Wie denkst du darüber, Frank?“

„Ich... bin damit einverstanden!“ sagte Frank schnell. „Aber... ich weiß nicht, ob Ossi...?“

Statt ihrer ergriff der alte Herr wieder das Wort

und sagte fest: „Oswalda wird dir zum Altar folgen! Sie ist meine Tochter und hat zu gehorchen!“

Ossi war vor Aufregung ganz rot geworden. Vor ihr drehte sich alles.

„Papa!“ rief sie erregt. „So kannst du nicht über mich bestimmen! Du mußt mir Zeit lassen!“

„Warum? Was hast du zu überlegen? Hast du dich für einen anderen entschieden?“

„Nein, nein, das nicht! Aber... ich... ich weiß nicht, ob ich mit Frank glücklich werden kann.“

„Warum solltest du das nicht! Frank stellt etwas vor, er wird das Haus Bringheim in allerbesten Weise vertreten, und du an seiner Seite hast eine gesellschaftliche Stellung, um die dich viele beneiden werden.“

Ossi fühlte langsam, daß sie gegen die kalte Bestimmung Art des Vaters nicht aufkam. In ihrer Verwirrung fand sie in dem Ja einen vorläufigen Ausweg. Zeit gewinnen...! Darauf kam es ihr an. Sie liebte Frank nicht, nein, im Gegenteil, er stieß sie ab. Eine Ehe mit ihm, dem nichts heilig war, erschien ihr als das Schlimmste. Aber sie sagte sich: Im Trauerjahr wird niemals Hochzeit sein! Ein Jahr Zeit blieb ihr!

Und so sagte sie ja!

An diesem Tage weilte Jorinde nun im Hause Feldhammer, und der Jubel der Kinder war um sie. Ossi und Anni, die beiden Mädels, ließen ihr keine Ruhe, sie mußte mit ihnen Puppen spielen, und der Toni kam alle Augenblicke, um der guten Tante einen Kuss zu geben.

Helmer kam von Bringheim zurück und setzte sich zu den Kindern. Jetzt ging auch Henner aus seiner Kaserne heraus und brachte verschiedene selbstgebastelte Arbeiten, um sie dem Onkel zur Begutachtung vorzuliegen.

Helmer freute sich über die Geschicklichkeit des Jungen. Von dem selbstgebasteten Segelschiff war er begeistert. Das hatte Henner ganz vorzüglich gemacht.

„Junge, Junge,“ sagte Helmer, „hast wohl Lust, einmal Kapitän zu werden?“

Wie leuchteten bei der Frage die Augen des Knaben. „Oh, ja, Onkel!“ sagte er glücklich. „Aber... das ist wohl sehr schwer?“

„Leicht ist nichts im Leben mein Junge! Es kommt immer auf jeden selber an, ob er vorn in der ersten Reihe oder ganz hinten stehen will, wo ihn keiner mehr sieht!“

Der Knabe dachte nach. „Onkel, die alle, die hinten stehen müssen, sind die weniger wert?“

„Richt immer, Henner! Du mußt mich richtig verstehen! Wenn ich von denen in der vordersten Reihe sprach, so meine ich alle die, die alles eingeseht haben, um die höchste Leistung zu schaffen. Tut einer das, dann steht er vorn, auch wenn es ihm die Welt nicht zugestehet.“

Henner nickte nachdenklich zu Feldhammers Worten, aber die kleine Anni fiel ein: „Best Onkel, wenn man in der Zeitung steht, dann ist man ein großer Mann!“

Der Onkel lachte vergnügt und meinte: „Das stimmt nicht immer! Manchmal steht, daß sich Herr Soundso verheiratet hat, in der Zeitung. Aber da ist der Herr Soundso durchaus kein großer Mann.“

Dabei blickte er verschämt und mit Schamzeln auf Jorinde. Sie hatte nichts gehört! Schade!

Am Morgen dieses Tages hatte Gramm Kollmenbergen verlassen, denn er konnte ja keine Ahnung haben, daß es so plötzlich zu einer Aussprache kommen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Heim und Familie

Die Deutsche Frau

Hauswirtschaft

Unser Balkon wacht auf

Der Balkon, Ersatz meist für Siedlungsland und oft auch Ferienaufenthalt bei zu kleinem Geldbeutel, stellt darum nicht geringe Ansprüche an Phantasie und Arbeitslust. Gerade weil er im Sommer oft die ganze Erholung für die Familie bedeutet, will er mit Bedacht geschmückt und mit Sorgsamkeit und Stetigkeit betreut werden.

Bei der Auswahl der Pflanzen sollten wir nicht nur unsere Vorlieben für gewisse Blumenarten entscheiden lassen; viel wichtiger ist eigentlich die Lage unseres Balkons zur Sonne. Auf die Nordseite werden wir nur solche Pflanzen setzen dürfen, die im Schatten gut gedeihen, während die Pflanzen der Südseite viel Sonne vertragen müssen.

Der Meerrettich

Ein vielseitiges Spreewälder Kind

Nicht so bekannt wie die berühmten Spreewälder sauren Gurken, aber bestimmt ebenso wertvoll für die Ernährung ist der Meerrettich. Im allgemeinen wächst er in jedem Boden, oft sogar verwildert in den Gärten.

Kampf dem Ungeziefer!

Im Frühjahr muß der Kampf gegen schädliche Insekten und Schmarotzer mit allen Mitteln aufgenommen werden. Legt man jetzt die Winterkleider beiseite, dann verschle man sie ordentlich mit Mottenpulver, damit sie nicht den gefährlichen kleinen Insekten zur Beute fallen.

Grenzen gelangt er zum Verkauf, sondern er wird sogar ins Ausland verschickt, und zwar nicht nur in Stangen, sondern in neuerer Zeit auch fein gerieben in Gläsern. Gerade die Arbeit des Reibens war wohl z. T. schuld daran, daß der Meerrettich nur verhältnismäßig wenig in der Küche verwendet wurde.

Daß aber Meerrettich mit Quark auch als Brotzusatz sehr erfrischend sein dürfte, nur wenigen Hausfrauen bekannt sein. Auch als Gemüse zubereitet ist er sehr schmackhaft, er verliert durch das Kochen zwar an Schärfe,

doch keinesfalls an seiner Herzhaftigkeit. Ebenso ist er als Beigabe zu Eintopfgereichten durch seinen feinen und pikanten Geschmack ein ausgezeichnetes Gewürz. Ganz hervorragend ist er aber auch zur Rohkostbereitung. Dazu wird der rohe feingeriebene Meerrettich mit Essig, Zucker und einer Prise Salz abgeschmeckt und unter frischen Salat gemischt.

Mehr Geburten - aber dennoch zu wenig

Nachdenkliches um den „überwundenen Geburtenrückgang“

„Zeit wir halt den Geburtenrückgang überwunden haben...“ das war ein Stück Zwiesgespräch und ich unterbrach es mit dem Einwand: „Wir haben ja noch dauernd Geburtenfehlbeträge.“

„Rein“, erwiderte der andere: „Der Geburtenrückgang ist überwunden. Seit dem Jahre 1933 geht die Geburtenzahl nicht mehr zurück, sondern sie steigt an. Also ist der Geburtenrückgang beendet.“

Sie haben wörtlich recht“, mußte ich urteilen, aber auch nur wörtlich. Wir Worten läßt's sich vornehmlich streiten, mit Worten ein Ziel bereiten. Aber was sagen Sie dazu, daß zwar der Rückgang der Geburten überwunden ist, der Fehlbetrag an Geburten aber immer noch besteht?“

Der andere hielt das für Unförm, denn wenn der Geburtenrückgang überwunden sei, dann könne es keinen Fehlbetrag mehr geben. „Und doch“, fuhr ich fort. „Ich kenne ja dieses alte Spiel mit Worten zur Genüge, von dem unsere öffentliche Meinung so leistungsvorwärtig worden ist. Warum soll bei einer Beendigung des Rückgangs der Fehlbetrag nicht fortbestehen?“

So greift ich zu einem Beispiel: Nehmen Sie eine ganz einfache Bilanz an: Ein Kaufmann hatte 1930 ein Defizit in der Bilanz von 3000 Reichsmark. 1933 war das Defizit 5000 Reichsmark - also weiterer Rückgang der Einnahmen. Dann fing das Geschäft an besser zu gehen. Es ergab sich 1935 nur noch ein Defizit von 4000, 1936 von 2000 RM.; also: Der Rückgang der Einnahmen war überwunden. Nachdem er schon sein Vermögen zum größeren Teil zugelegt hatte, war er über die Besserung der Fehlbeträge zwar erfreut, aber nicht reiflos glücklich. Als aber der Fehlbetrag 1937 wieder 2000 RM. betrug, fiel ihm gar nicht ein

zu jubeln, obwohl wörtlich der Rückgang überwunden war; es war ja trotz allem gar kein Anlaß zum Jubeln.“

Das gab der andere zu, und ich fuhr fort: „Aber über die Überwindung des Geburtenrückgangs“ sind Sie doch sehr befriedigt und meinen, jetzt wäre alles gerettet.“ Es



Susi guckt in die Welt

Bild: Mauritian-Berlog

stellte sich dann heraus, daß dieser Volksgenosse genau so dachte wie alle die vielen Millionen Volksgenossen, die nicht gerade Statistiker von Beruf sind.

Sie verstehen unter „Geburtenrückgang“ fast alle genau das gleiche wie Volksschmerz oder Fehlbetrag an Geburten und meinen nun, weil die Geburtenzahl nicht mehr sinkt, wären wir wieder ein wachsendes Volk oder könnten zum mindesten unseren Volksbestand erhalten. Indessen ist zwar ein weiteres Absinken der zu geringen Geburtenzahl vorläufig abgewendet, aber wir haben immer noch den Fehlbetrag - die Unterbilanz.

Der andere, mit dem ich jenseits Zwiesgespräch führte, sah das dann auch nach einigem Bemühen ein, hielt mir aber auch alsbald eine andere Weisheit unter die Nase, wonach wir doch dauernd Geburtenüberschüsse hätten: ein zweites Spiel mit Worten.

„Die Einwohnerzahl des Reiches hat auch nach dem Sturz von Jahr zu Jahr zugenommen“, so stellte er selbstbewußt fest. „Alljährlich sind mehr Kinder geboren worden als Leute gestorben sind. Sie werden also doch wohl nicht keugnen wollen, daß wir unangeseht Geburtenüberschüsse zu verzeichnen hatten und noch haben, also ein wachsendes Volk sind.“

Das leugnete ich aber doch auf das Bestimmteste und stellte ihm folgendes vor: „Wir haben uns abgewöhnt, Mensch gleich Mensch zu sehen. Das dürfen wir aber auch in der Bevölkerungsstatistik nicht mehr tun. Ein 78-jähriger Mann hat in der Bevölkerungsabstammung nicht den gleichen Wert wie ein 23-jähriger. Es kann also nicht genügen, wenn nur so viel Kinder geboren werden, als Menschen sterben, sondern es kommt darauf an, die Zahl der Fortpflanzungsfähigen auf ihrem Bestand zu erhalten die Zahl der Männer und Frauen, die uns die Endergeneration schenken: den Fortschritt der Endergeneration gilt es fortzusetzen“

Der Gäer

Wer Gottes Schlicht nachschreitet durch die Welt und Sonne nimmt und Regen, Sturm und Wind und seinen Acker kennt und seine Saat und heilig wahr, bis seine Frucht er hält - des Blut hinfort durch die Geschlechter rinnt, des Glaub' kündet fernher Zeiten Tat. Herbert Böhm

ausreichend zu erneuern. Das Geburtenloß muß also danach bemessen werden, wie viele Kinder jährlich geboren werden müssen, damit eine Elterngeneration nachwächst, die so stark wird wie die jetzige. Es darf nicht nach der Zahl der Gestorbenen bestimmt werden.“

Da unterbroch mich der andere und meinte, ich spiele mit Worten, daß sei doch das gleiche. „Und doch nicht“, erwiderte ich. „Denn das Sterbealter ist ja hinaufgeschoben worden, das durchschnittliche Lebensalter hat seit 1900 von 37 auf 60 Jahre zugenommen und nimmt noch zu. Damit ist die Sterbestärke künstlich zurückgehau worden so daß wir Erträgeungen an Nichtgestorbenen machten. Wir haben damit einen größeren Bestand an Lebendlebenden bekommen als vor 38 Jahren, die zählen aber nicht mehr zur Elterngeneration. Aus der Elterngeneration, die es zu erhalten gilt, sind aber alle Lebendlebenden bereits ausgeschieden, bevor sie sterben. Sie müssen durch Kinder ersetzt werden auch wenn sie noch sterben. Deshalb müssen jährlich mehr Kinder geboren werden als alte Leute sterben.“

„Es müssen so viele geboren werden, daß eine neue Elterngeneration von gleicher Stärke nachwächst. Geburtenüberschuss ist also nicht ein Ueberschuß über die zurückgekaupte Zahl der Sterbefälle, sondern Geburtenüberschuss ist ein Ueberschuß über den Erhaltungsbedarf der Elterngeneration, und der beträgt alljährlich für das alte Reich 1.500.000, für Großdeutschland 1.650.000.“

Die Einwohnerzahl wird auf weitere Art vermehrt: Durch Neugeborene und durch Alterwerden vorhandener Menschen über die bisherige Norm hinaus. Letzteres geschah in den letzten Jahrzehnten. Die Neugeborenen aber konnten seit 20 Jahren den Ersatzbedarf für die Elterngeneration nur noch zu zwei Dritteln erreichen, 15 Millionen Kinder wurden zu wenig geboren, während man fortgesetzt von „Geburtenüberschüssen“ sprach von Ueberschüssen über die Zahl der Sterbefälle, aber nicht von Ueberschüssen über den Erhaltungsbedarf. Dieser Erhaltungsbedarf beträgt jährlich im alten Reich 1 1/2 Millionen (in Großdeutschland 1.650.000).

Seit der Machtübernahme sind im alten Reich 1.160.000 Kinder mehr geboren worden als die Geburtenziffer 1933 erwartete. Es sind aber auch 1.500.000 weniger geboren worden, als zur Erhaltung der Elterngeneration und damit zur Erhaltung des Volkes notwendig gewesen wären. Die Geburtenzahl ist nicht mehr weiter abgelenken, aber der Volksschwund ist nicht überwunden, denn die Geburtenzahl ist nach ihrem Anstieg um 13 v. H. unterhalb der Erhaltungsgrenze lebensschwächen. Wir haben seit mehr als zwei Jahrzehnten keinen Geburtenüberschuß (über den Erhaltungsbedarf) und haben den Fehlbetrag an Geburten nicht überwunden.“

Täglich werden 600 deutsche Kinder nicht geboren, deren Geburten für die Volkserhaltung notwendig sind, das macht jährlich den Volksbestand um zwei Großstädte aus. Wir aber reden in Wortspielen von Ueberwindung des Volkschwundes, der nicht überwunden ist, sondern fortaugt und von Geburtenüberschüssen, die wir nicht haben. Ein Erwachen tut not.“

Es ist an der Zeit, mit Irrfahrenden Wortspielen Schluss zu machen und uns von Ausdrücken wie „Ueberwindung des Geburtenrückgangs“ oder „Geburtenüberschuß“ nicht länger verwirren zu lassen. Gefahren, die man nicht sieht, kann man nicht überwinden. Nicht acht es aber um Lebensgefahren. Dr. Danzer

Etwas zum Lachen

Die Kundin ging vom Stofflager fort, ohne gekauft zu haben. Schon denerte der Abteilungsleiter die Verkäuferin an:

„Hundert- und tausendmal habe ich Ihnen gesagt, daß Sie mit den Kunden höflich sein sollen und ihnen jeden Wunsch zu erfüllen haben!“

„Der kleine Sohn von der Dame wollte aber unbedingt, daß ich Ihnen mit meiner Schere den Bart abschneide. Was sollte ich da tun?“

Zwei Freundinnen. „Nanu, du schickst immer einen anonymen Brief?“

„Ach nein, das ist zu abgeklappert! Ich schreibe einfach einen falschen Namen darunter!“

